

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Republik. 1918-1930
44 (1930)

45 (22.2.1930)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-570778](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-570778)

Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Peterstraße 70
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Wilhelmshaven-Rüstringen, Sonnabend, den 22. Februar 1930 + Nr. 45

Redaktion: Peterstraße Nr. 70
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Blid ins Ausland.

Die Mission des Bundeskanzlers Schober. — Der Erfolg im Haag. — Der Besuch bei Mussolini. — Berliner Besorgnisse und Hoffnungen. — Eine neue politische Partei in England. — Der Erfolg der Zeitungskönige. — Was sagen Baldwin und Lloyd George. — Das neue französische Kabinett. — Die Zwischenlösung Chautemps.

kl. Die zuletzt erwähnte und ansehend interessanteste Persönlichkeit innerhalb der europäischen Politik ist der österreichische Bundeskanzler Dr. Schober. Die Position Dr. Schobers ist nun freilich nicht betari, daß ihr Inhaber für längere Zeit eine große diplomatische Rolle spielen könnte. Als Leiter eines armen Völkchens von etwa sechs Millionen Einwohnern sind seiner mehr oder minder ausgeprägten „Staatsmännlichen Begabung“ verhältnismäßig enge Grenzen gestellt. Dennoch erregen die letzten „Schritte“ und Erfolge Schobers immerhin Aufsehen. Ist doch der österreichische Kanzler kürzlich aus dem Haag als der erfolgreichste Minister zurückgekehrt. Was er nach seiner Wiener Heimat kam, konnte er mitteilen, daß er in den Haag Verhandlungen die günstige Befreiung Österreichs von Reparationen erreicht habe! Eine Tatsache, die durchaus der Beachtung wert ist.

Gewiß, in der Praxis ließen die Dinge hier seit längerem so, daß die österreichische Republik gar nicht in der Lage war, zu zahlen. Und mancher wird auch jetzt sagen, daß durch den Haag Bescheid nur die rechtliche Anerkennung eines schon länger bestehenden tatsächlichen Zustandes ausgesprochen wurde. Immerhin: durch diese Beschlüsse ist die innere Souveränität Österreichs in der Praxis anerkannt und weiter ist jedes übertriebene

Wir bringen ab heute mehrere spanische Artikel eines Mannes, der unter dem Titel „Memoiren eines Kellners“ keine bunten Erinnerungen erzählt. Der Verfasser Gaston la Roche (Helmut Feuzel) ist in Paris geboren, hat dort in den größten Hotels gelernt, war 2 Jahre lang Croupier in Monte Carlo, Chefkellner im Viktoria Hotel—Elysée—Rom und nach dem Krieg in einer Berliner Bar tätig.

Wandrecht auf das Staatsgut ausgefallte, Reparationskommissionen und Kontrollkommissionen, die bislang eben auch diesem Lande ungnädigste Begriffe waren und mancherlei Hemmnisse bildeten, haben in Wien nichts mehr zu sagen und zu bedeuten. Das ist viel, sehr viel und man darf hoffen, daß diese Ertragslosigkeit sich mit im Sinne der deutsch-österreichischen Einigungsbefreiungen auswirkt.

Dr. Schober ist als seiner Erfolge in Wien außerordentlich gefeiert worden. Um so mehr auch noch eine in Rom erzielte Verständigung mit Mussolini hinzukam. Italien ist nun einmal ein an Österreich stark interessierter Nachbar und eine Einigung mit der italienischen Regierung ist für das deutsche Donauländchen von großer Bedeutung. Freilich, die Abmachungen in Rom sind für Außenstehende in ein geheimnisvolles Dunkel gehüllt und nicht zuletzt in Deutschland man gewisse Besorgnisse dieserhalb. Diese zu zerstreuen ist wohl mit in erster Linie der Zweck der Reise Dr. Schobers nach Berlin, die heute erfolgt ist. Denn es ist ohne weiteres anzunehmen, daß durch die Abmachungen mit Mussolini die Schicksalsgemeinschaft mit dem Deutschen Reich nicht isoliert geworden ist. Wir dürfen annehmen, daß man in diesen Tagen einiges darüber hören wird. Haag—Rom—Berlin: eine politische Kette, ein Erfolg des österreichischen Kanzlers. Wie sich die Dinge auswirken werden, muß man abwarten. Die deutsche Mission Schobers ist nicht minder wichtig wie seine Haager und römische.

In England hat ein Zeitungsmagat eine neue Partei gegründet. Angehtlich zu dem einzigen Zweck, die innerhalb des britischen

Kanzler Schober in Berlin.

Heute vormittag eingetroffen.

(Berlin, 22. Februar. Radiodienst.) Der österreichische Bundeskanzler Dr. Schober traf heute morgen 8.56 Uhr in Begleitung von Generalsekretär für auswärtige Angelegenheiten Peter, von Sektionschef Jantar, Konrad Witsch und des deutschen Gesandten von Wien, Graf Verckenfeld, auf dem Anhalter Bahnhof ein. Zu seinem Empfang hatten sich

Reichsminister Müller, Reichsaußenminister Dr. Curtius, Staatssekretär Bänder, Ministerialdirektor Dr. Köpfe, der Chef des Protokolls Graf Zaitzenhans, Polizeipräsident Jergel und Vizepolizeipräsident Weich auf dem Bahnhof eingefunden. Außerdem waren anwesend der österreichische Gesandte Dr. Franz mit den Herren seiner Gesandtschaft, sowie

zahlreiche Mitglieder der österreichischen Kolonne, die den Bundeskanzler mit Herzlichen begrüßten. Eine Schupbrotzeit bildete bei der Abfahrt der Autos zum Hotel „Kaiserhof“, wo der Bundeskanzler während des dreitägigen Berliner Aufenthaltes wohnen wird, Spalier.

Dreißiger Lohngeldraub.

„Hände hoch! Geld raus!“ — Spiel mit Revolver. — 27 000 Mark erwischt!

(Weidung aus Duisburg.) Auf Schacht 317 der Vereinigten Stahlwerke in Hamborn-Bruchhausen erlitten gestern früh in dem zu ebener Erde gelegenen Lohnbüro, in dem sich fünf Beamte befanden, plötzlich ein

Wann, der durch das offene Fenster eingebrungen war und die Beamten mit dem Revolver bedrohte, wobei er „Hände hoch! Geld raus!“ rief. Ein zweiter Räuber, der nachgetackelt war, raffte die auf dem Tisch liegen-

den Lohngelder in Höhe von 27 000 RM. zusammen und verjähnd mit seinem Helfershelfer. Die polizeilichen Ermittlungen haben bis jetzt noch zu keinem Ergebnis geführt.

Feierlichkeiten bei der Reichsbahn.

80 000 Werkstättenarbeiter kommen in Frage.

(Berlin, 22. Februar. Radiodienst.) Um die Entlassung von Werkstättenarbeitern zu umgehen, ist es zwischen den Gewerkschaften und der Hauptverwaltung der Deutschen Reichs-

bahngesellschaft zu einem Abkommen gekommen, wonach in Zukunft in gewissen Zeitabständen Feierlichkeiten in den Werkstätten ein-geleitet werden. Von dieser Einschränkung

werden rund 80 000 Reichsbahnarbeiter betroffen.

Der Fluch des Zutanhamon.

Wehe, warum stört ihr mich aus meiner fünftausendjährigen Ruhe?

(Eigenmeldung aus London.) In London hat sich am Freitag der 70jährige Lord Wetherby vom 7. Stodwert seiner Wohnung auf die Straße gestürzt, wobei er tödlich verletzt wurde. Der Selbstmord Lord Wetherbys hat in London eine Sensation erregt. Da Wetherbys Sohn, der englische Kapitän Bethell,

vor kurzem ebenfalls unter tragischen Umständen den Tod gefunden hat. Bethell war Privatsekretär des Leiters der Ausgrabungen am Zutanhamon-Grab in Ägypten. Die Zeitungen erinnern deshalb an den alten ägyptischen Fluch, der die Familien aller derer mit dem Tode bedroht, die jemals ein Pharaonen-Grab

anrühren sollten. Der „Evening-Standard“ veröffentlicht eine Liste von nicht weniger als zwölf, mit den Ausgrabungen am Zutanhamon-Grab in Verbindung stehenden Personen, die sämtlich im Laufe der letzten Jahre auf natürliche oder unnatürliche Weise den Tod gefunden haben.

Elohdampfer „Europa“ list im Schlid.

Zwischenpiel bei der Probefahrt.

(Hamburg, 22. Februar. Radiodienst.) Der Elohdampfer „Europa“, das riesige Schweißschiff der „Bremen“, sollte heute vormittag zum erstenmal den Hamburger Hafen zu einer auf drei Tage vorgesehenen Probefahrt

verlassen. Eine riesige Menschenmenge versammelte sich an den Ufern der Elbe und begleitete das Elbeufer bis Blankenese. Um 9.15 Uhr erreichte der Dampfer, bis dahin von Schleppern geleitet, die freie Elbe bei den

St. Pauli-Landungsbrücken. Hier geriet das Schiff jedoch auf Grund und list zurück. Man glaubt jedoch, daß die „Europa“ bei steigender Fahrt freikommt und die Fahrt fortsetzen kann.

Weltreichs noch bestehenden Zollschranken niederzureißen. Etwas Besondere für uns übrigen Europäer. Gerade in England ist man in den letzten Jahren wieder mehr dem Zweiparteiensystem nähergekommen. Waren es früher ein Jahrhundert lang die Konserwativen und die Liberalen, die regelmäßig die Gesetzgebung des Landes abwechselnd machten, so scheint es jetzt so, als würde zukünftig diese Aufgabe zwischen Arbeiterpartei und Konservative aufgeteilt werden. Und nun kommt einer und gründet eine neue Partei. Wie er behauptet, die Partei der englischen Zukunft.

Man weiß nicht, wie diese Parteiengründung sich auswirken wird. Mit der deutschen Elie ist hier gar nicht zu messen und auch in England würde ein solcher Plan nicht allzuviel bedeuten, wenn seine Väter eben nicht zwei große Zeitungskönige wären. Männer, Politiker, die über viele Millionen täglicher Zeitungsbücher kommandieren, die Geld und Beziehungen und sonstige Einflüsse haben. Trotz allem sind die Aussichten der neuen Partei, die erst kommen soll, sehr ungemisse. Ganz besonders wenn man in Betracht zieht, daß die Arbeiterpartei, durch die Persönlichkeit Macdonalds geführt und zusammengeführt, für die Arbeit des Lord Beaverbrook — so heißt der neue Revisor — sich kaum interessieren dürfte. Beaverbrook selbst wie auch Rathemere, der andere große englische Zeitungsmann, der sich mit erstemem solidarisch erklärt

hat (!), sind aus der bisherigen Konservativen Partei hervorgegangen. Die Führer der beiden bürgerlichen Parteien, Baldwin und Lloyd George, werden daher die Dinge gewiß mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgen. Fürs erste ist der Verlust der Zeitungsmänner eine innenpolitische Angelegenheit Englands.

In Frankreich hat nun der noch junge Führer der Radikalen Chautemps eine Regierung gebildet. Der neue Ministerpräsident wird als ein beliebter und begabter Politiker geschildert. Sicher hat er auch eine gehörige Dosis Unternehmungslust und Ehrgeiz. Denn es war doch nun einmal so, daß die bekanntesten und einflußreichsten Staatsmänner in Paris die Bildung des Kabinetts ablehnten. Die Dinge schienen ihnen zu ungelüht, zu ungewiß, zu sehr wankend, als daß sie ihre Namen für sie hergeben mochten. Rog schon als Zwischenspieler Herr Chautemps diese Februar-Zwischenlösung machen, ihre Stunde kommt doch wieder! Der neue französische Ministerpräsident erklärt, daß er weder zu weit nach rechts, noch zu weit nach links: Anschlag und Unterstützung suchen wolle. Daher war es auch mit weiteren Bindungen nach beiden Richtungen nicht.

Dennoch ist es möglich, daß innenpolitisch das neue Kabinett einen kleinen Ruck nach links darstellt. Und so gesehen, wird es um eine Unterstützung durch die Sozialisten nicht heraufkommen.

Ob sich die Einstellung des neuen Kabinetts nach außen hin irgendwie entscheidend bemerkbar machen wird? Wir glauben es nicht. Große Probleme wird Herr Chautemps sojelo nicht anpacken dürfen; allzuleicht könnten er und seine Leute sich da die Finger verbrennen. Man wird langsam. Man wird das Spiel auf der Plottentkonferenz weiter spielen; man wird aber dort England und den anderen gegenüber gewiß keine größere Autorität in die Waagschale werfen können als Herr Lardieu, der so plötzlich mitgetragte bisherige Ministerpräsident dies tun konnte. Denn gerade in der Zeit der Londoner Konferenz kam der Regierungswechsel höchst unerwünscht. Der außenstehende Beobachter wird freilich nicht übersehen dürfen, daß die Regierungen in Frankreich, wie sie auch beschaffen sein mögen, an der Einföhrung der äber, übergroßen Mehrheit des Landes zu den Fragen der Außenpolitik (also nicht zuletzt der Rüstungsfragen!) kaum etwas ändern werden. Wenigstens nicht in der nächsten Zeit. Der Aufrüstungsgedanke herrscht da eben vor. Und es bedarf schon der gewichtigsten diplomatischen Kunststücke Macdonalds, die Vertreter Frankreichs für irgendeine, nur feilisch „tragbare“ Linie zu gewinnen.

In diesem Sinne wird sich auch das neue französische Kabinett auf der Londoner Konferenz (die ja fürs erste das wichtigste ist) betätigen. Das Kabinett selbst will am Dienstag sein Glück vor der Kammer versuchen.

Gestrige Preußendebatte.

Beide Mißtrauensvoten abgelehnt!

(Berliner Bericht. Der preußische Landtag lehnte am Freitag sowohl den Mißtrauensantrag der Wirtschaftspartei als auch den Mißtrauensantrag der Deutschnationalen gegen den Ministerpräsidenten Otto Braun in namenhafter Abstimmung ab. Beide Male stimmten mit 158 Stimmen alle Reichsparteien und die Kommunisten für die Mißtrauensvoten. Die Regierungsparteien stimmten mit 217 Stimmen dagegen. Die Volkspartei stimmte auch für das zweite Mißtrauensvotum, das die Deutschnationalen wegen der Zustimmung Preußens zum deutsch-polnischen Disputationsabkommen im Reichstag gegen den Ministerpräsidenten eingebracht hatten, obwohl Reichsaußenminister Dr. Curtius sich im Reichstag für die Annahme desselben bemühte. Viele Widersprüche sollte, bei der vollenparlamentarischen Abstimmung allerdings nachgedacht zur Gewohnheit gewordene Haltung wurde aus Kreisen der vollenparlamentarischen Landtagsopposition damit erklärt, daß man damit der Entschiedenheit der vollenparlamentarischen Reichstagsopposition keineswegs vorreifen wolle. Ihre Haltung sei nur aus rein preußischen Interessen heraus zu erklären.

Der Landtag ist ferner die Mittwoch abgebrochene zweite Session des Landtagsparlamentes mit einer zweiten Redeperiode fort.

An das republikanische Deutschland!

Vor zehn Jahren im März unternahm es eine Schaar politischer Abenteurer, sich zum Herrscher über das deutsche Volk aufzumachen und die Grundlagen seiner freiheitlichen Verfassung umzuwälzen. Es gelang den Kapp, Ludendorff und Lüttichow, sich durch einen militärischen Handstreich der Reichshauptstadt zu bemächtigen und die rechtmäßige Regierung zu verdrängen.

Schon schien das Spiel der Verschwörer gewonnen, das Schicksal der Republik befiegelt, da erhob sich mit einem Schlage das arbeitende Volk. Unter der Führung der Sozialdemokratie und der Gewerkschaften leistete es Widerstand. Arbeiter, Angestellte, Beamte, alle Hände einmütig zusammen. Binnen wenigen Stunden war der Generalkrieg da, der gewalttätige, umfassende politische Massenstreik, den die Geschichte kennt.

Der Schlag, der das ganze Wirtschaftsleben zum Stillstand brachte, lähmte auch den Arm der neuen Gewalttäter. Sie hatten geglaubt, regieren zu können, weil sie sich im Besitz der militärischen Machtmittel befanden, und in dieser Beziehung schienen ihr Sieg vollständig. Nun aber sahen sie sich einem wohlorganisierten Widerstand gegenüber, der durch hohe Gewalt nicht zu brechen, der auch durch Todesdrohungen gegen Streikführer und Streikposten nicht zu erschüttern war. Nach wenigen Tagen brach ihre Herrschaft zusammen, und sie ergriffen die Flucht.

Ein Sieg der Republik, ein Sieg des Volkes steht seit dem März 1920 mit unübergänglichen Letztern in die deutsche Geschichte eingetragener. Wir wollen die Tapferen ehren, die ihn erstritten, und die Opfer, die für ihn stießen. Wir wollen stolz der Tage gedenken, an denen das wertigste Volk gezeigt hat, was es kann, wenn es einig ist.

Eine Mahnung zur Einigkeit an das arbeitende Volk, eine Warnung an alle Feinde der Republik soll das Fest der Erinnerung sein, das wir am 16. März begehen.

In dieser Zeit wirtschaftlicher Not und schwerer politischer Kämpfe, angeht der dreifachen Vorhänge der Reaktion und der unerwünschten Drohungen mit neuen Vorfällen ist es doppelt notwendig, die Erinnerung an jene Tage wahrzunehmen, an denen die deutsche Arbeiterschaft die demokratische Republik als die Grundlage ihres weiteren Aufstieges erfolgreich verteidigt hat.

Wie republikanisch gestimmt im Lande, vor allem die sozialdemokratischen Organisations-, Partei-, Gewerkschaften, die mächtigen Kultus- und Sportorganisationen der Arbeiterschaft und die große Schulpflichtigen der Republik, das Reichsbanner, werden zusammenwirken, um die Erinnerungsfeste würdig zu gestalten.

Rübet zur Feier am 16. März!
Es lebe die Republik!
Es lebe die Sozialdemokratie!

Berlin, den 21. Februar 1930.
Der Vorstand
der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Zentrumsberatung zur Reichsanfrage.
(Berlin, 22. Februar. Radiobienk.) Die Finanz- und Wirtschaftskommissionen, die gegenwärtig im Mittelpunkt der deutschen Innenpolitik stehen, wurden auf einer am Freitag in Berlin abgehaltenen Tagung der Zentrumspartei eingehend besprochen. Das Hauptreferat hielt der Senator Dr. Font. Font erklärte u. a.: Die Finanz- und Finanzreform könnten nicht von einander getrennt werden. Das eine sei die Vorbedingung für die Durchführung des anderen. Besonders für die Durchführung der Finanzreform sei die Maginallinie für die Ausgaben des Staates wenn möglich zu senken. Gleichzeitig müsse eine Verminderung der Ausgaben durchgeführt werden, damit man die für das Wirtschaftswesen unumgänglich notwendigen Steuererlöse durchsetzen könne.

Austritt aus der DNVP.
Der Parteitag der Deutschnationalen Volkspartei, Landesverband Hamburg, nahm seinen kürzlichsten Verlauf. Die Stadtengruppe der Hamburger Partei wollte der Landesverbandslösung ein unbefristetes Ultimatum des Inhalts stellen, daß sie sofort aus der Deutschnationalen Volkspartei aussteigen und sich der Volksozialistischen Partei anschließen werde, falls Dr. Hagenberg weiter an der Spitze der Partei bleibe. Der Vorsitzende bezeichnete diese Erklärung als unstatthaft und betonte, daß der Landesverband hinter Hagenberg stehe. Die Stadtengruppenvertreter verließen darauf den Saal. In einer öffentlichen Erklärung der Stadtengruppe wird betont, daß der Kampf um die Freiheit und um die Gestaltung einer neuen politischen Ordnung gerade der Hochschuljugend zur Pflicht mache, gegenüber letzterem Prozedere und blindem Vertrauen auf eine liberalisierte Parteioffiziation die politischen Auseinandersetzungen in härtester Form zu betonen, gegenüber der Zukunft der Nation zu führen.

Wohnunruhen in Gerdien.
In der jersich-mazedonischen Stadt Koteljani wurde nach einer hier vorliegenden Blüthenmeldung auf das Hotel Schumadin ein Bombenattentat verübt. Die Bomben waren nicht weniger als drei Bomben in das Gebäude und töteten mehrere Hotelgäste. Zahlreiche Personen wurden schwer verletzt. Die Täter sind entkommen.

Explosion einer Sprengstoff-Fabrik.
(Häufige Meldung.) In Zweigertel Stadeln der Rheinisch-westfälischen Sprengstoff-Fabrik wurden gestern nachmittag durch eine Pulver-Explosion neun Arbeiterinnen verletzt. Drei erlitten Augenverletzungen, die übrigen Brandwunden im Gesicht, Händen und Armen. Sämtliche Verletzte wurden ins Krankenhaus eingeliefert. Lebensgefährlich befindet in keinem Falle. Ursache der Explosionen wird untersucht, doch einen Arbeiterin ein Kalten mit Patronen in die fertig verpackte Munition gefallen ist, die dadurch zur Entzündung gebracht wurde.

Kidnappings!
Mafiosi hat sämtliche bisher aus politischen Gründen gegen Fremdbürgler in Süditalien verhängte Polizeisanktionen aufgehoben und angeordnet, daß die einzigen zu einer Kautionsleistung verpflichteten verurteilten Süditalier, Dr. Krieger, seinlassen und leichter Polizeikontrollen von weiteren acht Personen abhängig gemacht werden.

Erdbeben in Griechenland.
Die neue Erdbebenecke in Griechenland hat großen Schaden angerichtet. Korinth ist wieder schwer betroffen, 43 Neubauten sind eingestürzt. In Piräus wurden durch einen einfühligen Fabrikschornstein 13 Personen getötet.

Mitoholherbst in Brauer.
(Wegise, 22. Februar. Radiobienk.) Die Regierung der mexikanischen Provinz Brauer hat mit sofortiger Wirkung ein Mitoholherbst erlassen und sämtliche Schenken und Bierrestaurants geschlossen. Auf Drängen der Brauerarbeiter darf lediglich in der Stadt Brauer selbst Bier konsumiert und ausgekostet werden.

14 Monate für einen Morder.
(Glabba, 22. Februar. Radiobienk.) Vor dem höchsten Schöffengericht wurde der ehemalige Obergewerksführer von Glabba wegen gewinnlühriger Urkundenfälschung zu einem Jahr und zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Verurteilte, Dr. Georg Witten, hatte bei der Aufstellung seiner falschen Jahresrechnungen sein Gehalt durch verschiedene Manipulationen verdreifacht und durch höhere Posten für Rückstellungen der Gemeinde zu seinem Vorteil geschickt.

Die „Europa“ freigegeben.
Seit mittag wird aus Hamburg gemeldet: Der Dampfer „Europa“ ist wieder freigegeben und hat die Küste der Elbe abwärts unterwegs. Flugzeuge umkreisen dabei das Schiff, welches rasch der Nordsee zustrebt.

Nach der Parteienfassung in ein Senatium gebracht.
Kommerzienrat Heinrich Reubdiffer, der am Donnerstag auf Befehl der Staatsanwaltschaft Brauer nach hier Monate langer Haft auf freien Fuß gesetzt worden war, wurde sofort nach Kumbach gebracht. Der bald 70 Jahre alte Mann erlitt vor Aufregung einen Herzinfarkt. Er wird auf längere Zeit ein Sanatorium aufsuchen müssen.

Zulassung der Generalland.
Die neuangebildete Generalland, das oberste Kirchenparlament der evangelischen Kirche der Preussischen Union, tritt heute nachmittag im Plenarsitzungssaal des Reichswirtschaftsrates zusammen.

Der Sozialdemokratische Parteitag.
Am Freitag begann in Göttingen die letzte Session der Göttinger Parteitag. Die 14jährige Frau Maria Süßmann wird beschuldigt, im

Die deutsche Mannschaft für die Europäische Sti-Meisterschaft in Oslo. (Beginn 23. Febr.)



Von links nach rechts: Glöck, Kraper, Gustav Müller, Gatzemüller (Expeditionsleiter), Wöl, Radnagel, Ermel, Wöhl.

Unsere tägliche Erzählung: Die neue Handtasche.

Erzählt von Luise Wintemann.

(Kadbrud verboten.)

„In Gottes Namen“, sagte Frau Edith beim Mittagessen, „dann werde ich die alte noch weitergeben, durch den Sommer hindurch. Was nicht geht, das geht nicht; da halt du recht, Verlier! Bei Matthei haben sie so wunderbare Sachen im Fenster.“
„Wann, der ihr von keinen schlechten Geschichten als junger Anwalt erzählt hatte, land auf.“

„Hier sind hundert Mark“, sagte er, „und über Kaufungen. Beachte die, dann bin ich das wenigstens los. Es geht nicht anders, Klebung.“

Sie nickte, und er gab ihr einen Auf. „Mein verständiges Frauen!“ lobte er.
Edith schlug sich die Sache aus dem Kopf. Erst als sie am Nachmittag zur Stadt fuhr und sich die Geschäftstagen schlenderte, begannen ihr ihre Gedanken von neuem um die Handtasche zu drehen. Enttäuschte Sachen waren das in Schaulust von Matthei, dem ganz geleiteten, vornehmen Geschäft auf der Hauptstraße, das nur von älterer Kundchaft lebte und denen Breite eigentlich für die Börse des guten Mittelstandes zu hoch waren. Aber welcher Schatz, welche Eleganz! Einfach Bedachte waren darunter! Ediths Schritte fühlten sie von selbst zu den beiden Fenstern mit der intimen, raffiniert-geländerten Dekoration.

„Wenigstens anheben!“ fuhr es ihr begehrlig durch den Kopf, und schon hatte sie die Kärntner in der Hand und trat ein.
Sie ließ sich in einen der Sessel sinken und befaßigte sich damit, die Handtaschen zu bewundern, die die Verkäuferin vor ihr ausbreitete. Der Laden war nicht leer; es waren noch zwei oder drei weitere Käufer da, und die Verkäuferin bemühte sich persönlich um jeden Kunden. So wurde Edith schnell genug peinlich; immer wieder ließ sie gewisse Taschen unberühren, weil sie „noch keine Wahl treffen“ könnte.

Da hörte sie plötzlich eine Stimme sagen: „Ich will diese hier nehmen. Die Rechnung können Sie an Herrn Rechtsanwalt Holmers schicken.“
Bestürzt fuhr sie auf: Rechtsanwalt Holmers, das war ihr Mann! Sie hörte die korrekte Stimme der Inhaberin: „Sehr wohl, meine Dame! Aber wenn ich höflich um einen schriftlichen Auftrag.“
„Den habe ich nicht“, antwortete die Stimme von vorn, etwas von oben herab, „aber Sie können Herrn Doktor Holmers antun.“
Edith sah, wie die Inhaberin zum Apparat ging. In dem gleichen Augenblick erkannte sie die Sprecherin von vorn, obwohl die ihr den Rücken wandte; es war eine der Stenographinnen ihres Mannes.

„Mit angehaltenem Atem lautete sie: „It is in Ordnung, Herr Doktor, das... Ja, selbstverständlich, aber der Ordnung wegen, nicht wahr?“
„Nicht!“ herr Doktor, meinen denken Dank! Alle die Rechnung nach ihrem Büro, ich werde dafür sorgen.“

Edith sah da, erhärtet wie eine Wildhölle. Sie hielt eine Hand festlich vor das Gesicht, rühte nervös ihren Stuhl herum, um nicht zu leben und erkannt zu werden. Mein Gott, was ist das? Was treib ich denn? Was das möglich? Betrug er sie?
„Auf Wiedersehen, meine Dame!“ hörte sie die Stimme der Geschäftsinhaberin. Hoffentlich wandte sie den Kopf zur Seite. Sie sah wie die Wäde der männlichen Verkäufer der Hin- und hergehenden mit unerschöner Bewunderung

März 1920 ihren Ehemann und im April desselben Jahres ihren Geliebten durch Mord verurteilt zu haben. Frau Süßmann hat vor dem Untersuchungsrichter die Tat eingestanden.

Die Zahl der unterkühlten Arbeitslosen lag in der vergangenen Woche in der Reichsregierung um rund 30 000 auf 2 200 000.

Im neuen französischen Kabinett ist Etienne Angenot Minister geworden.

Die Besetzung des Reichsfinanzministers mit dem Sozialpolitiker der Regierungsparteien brachte keine Lösung des hoch umstrittenen Problems: Defizitfrage und Arbeitslosenversicherung.

foligten. Eine Blumelle hob ihr ins Gesicht, und zugleich loderte eine milde Glühbirne in ihr auf. Es war das erste Mal in ihrer langen Ehe, daß sie dies verwirklichte Gefühl kennen lernte. Aber nicht nur Glühbirne war es, was sie empfand, sondern mehr noch ein Gefühl der Entbehrung. Sie fühlte sich hintergangen in empörender, gemeiner Weise getäuscht. Sie hatte heute morgen auf die Tasche verzichtet, als ihr Mann ihr Sparmaßstäbe verteilt — und nun? Für kein — für keine Stenographin hatte er das Geld übrig, das er für sie ...

„Einen Augenblick fühlte sie sich wachstümlich unglücklich, dann aber brach ein kaltes Lächeln durch, der nach Rechte schrie. Wenn er anderen Frauen Handtaschen kaufte, hatte sie, die seine Frau, doch sicherlich auch ein Recht darauf! Und plötzlich fiel ihr der Hundertmarkschein ein. Da, sie würde kaufen!“

Die Verkäuferin, die schon die Hoffnung abgeben hatte, atmete auf, als die Kundin sich plötzlich und sehr bestimmt für eine wunderbare Tasche japanischer Arbeit entschied. Unbehindert zurückbleiben ließ sie selbst netzig Edith den Vorkauf.

Der Duft nach Käse rumorte weiter. Sie ging zum Lee in das teuerste Hotel der Stadt, ließ dort materielle Einnahmen und machte eine respektable Besuche. Herrlich war das; nur der eine Gedanke quälte sie, ob nicht vielleicht zu dieser Zeit irgendwas auch ihr Mann mit der ...

„Von neuem flüchtete der Jörn auf, und sie beschloß, nicht nach Hause zu fahren, bevor das Geld bis auf die letzte Mark ausgegeben war. Als sie dabei ankam, legte sie die neue Handtasche mitten auf den Tisch, so daß Edith sie gleich sehen mußte, wenn er kam. Die Tasche war so neu und so teuer aus, daß er vielleicht darüber berfallen würde; dann konnte sie ihm gleich alles ins Gesicht schmeißen, was ihr aus dem Herzen brannte.“

O die Männer!
Als sie hörte, wie er die Tür aufschloß, stellte sie sich, das Gesicht streng und unheilbar, neben den Tisch. Aber Doktor Holmers bemerkte nichts Außergewöhnliches, als er zurückkam und wie immer auf sie zutrat, um ihr den üblichen Kuß zu geben.

„Küsse mich nicht an!“ fuhr sie auf.
„Erstauut mich er zurück. Du erstichst mich, daß er ein Fekel unterm Arm hatte.“
„Rate einmal, was ich hier habe...“ begann er arbeitsmüde, während er die Edith küßte. Eine enttäuschte Handtasche kam zum Vorklein.

„Mit keinem sonnenigen Lachen fuhr er fort: „Wahrscheinlich, du ganze Zeit über, wie ich heute mittag zum Büro ging, habe ich an die Handtasche denken müssen, und wie ich es eigentlich von dir war, die dir so bereitwillig aus dem Kopf zu schlagen, obwohl du sie wirklich gebrauchen konntest.“
„Kannst du dir denn bei den Kopf, und nicht machen?“ ging es mit einem Entschlossenheit.
„Gut, gut, das ist eine gute Sache nachmittag ein Vertragsvertrag, der ein letzter Versuch zu werden verdient.“ Da habe ich mich fast entschlossen, aber dann habe ich meine Geldsäcke in Matthei gekauft. Nun, Klein-Edith, was sagst du?“
„Klein-Edith sagte nichts.“ Sie konnte nicht die Rebe lag ihr zu und die Tränen schämten ihr über die Wangen.
„Nun?“ meinte er erhaut und fremde die Hände in die Seiten. „Was zum Teufel hast du denn los?“ Und tollgerüstet fuhr er fort: „Du denkst mal nun, die Frau wird einem von den Hals lassen vor Freude — soll besten heißt sie wie ein Schicksal! Das soll nicht sein!“

Es war nicht, die Wahrheit wollte betonen. Es war die bittere Weisheit in Ediths jungen Leben.

„Ach, hätte ich doch...“



Der Reichsbild Besiminski besucht Herrn Wilhelm Ostmann...
Reichsbild: Guter Herr, lieber Herr Ostmann...
„Wie geht's? Wie geht's?“ fragt Reichsbild unter rosigem Lächeln...
„Mir geht's, mit einem Wort gesagt, bestens!“ antwortet Reichsbild...
„Das verheißt ich einfach nicht, mein Herr“, sagt Ostmann...
„Ich verheiß' ich aber auch nicht“, antwortet Reichsbild...
„Gehimmelt?“ Gewiß, ein Geheimnis ist dabei, und das heißt...
„Während dieser Rede ist Reichsbilds Gesicht immer länger und länger...
geworden. Er konnte sich erheben, weil er bisher nicht selbst darauf...
gekommen ist, was zum Erfolg führt. Er begnügt sich aber damit...
seiner bekümmerten Brust die Worte zu entziehen: „Ach, hätte ich...
doch in der „Republik“ interessiert! Ich wäre heute ein glück-
licher, zufriedener Mensch!“

Sozialdemokratische Partei.
Ortsgruppe Wilhelmshaven-Niitlingen.
Montag, 24. Februar, abends 8 Uhr,
im Werftspeisehaus, Gdferstraße.
Mitglieder-
Versammlung
Tagesordnung:
1. Partisanenangelegenheiten...
2. Die politische Lage...
3. Verschiedenes.

NWK Wolle
Drei-Kugel
Strümpfe & Socken
seit Jahrzehnten erprobt
und
unerreicht

Begonienknollen und Gladiolen
in blühbarer Quantität
Gefüllte in den Farben rot, rosa gelb
weiß und Mischung...
friedr. Gerz, Begonienkultur
Schulp 1. Dithm.



ist eine Wohltat für den Körper. Und wie schön ist immer das Aussehen, einerlei ob weiß oder farbig. Frischduftend, sauber und hygienisch einwandfrei, das ist das Merkmal der Persilwäsche!

Persil bleibt Persil

MÖBEL
Ratenzahlung bis zu 2 Jahren!
Spelzimmer Merzszimmer
Küchen Kübgarituren
Schlafzimmer Einzelmöbel jeder Art
Nordwestdeutsches Möbelhaus G. M.
Hannover, Calenbergrs. 40
Achten Sie genau auf Hausnummer. - Verlangen Sie schriftliche Offerte oder unverbindl. Vertreterbesuch.

Warten Sie bis zum 1. März
Ca. 5000 Rollen
Tapeten-Reste von 15 Pfennig an!
Meist nur neue moderne Muster.
Wilh. Taddicken Ecke König- und
Lilienstraße.

Wer seinen Umsatz vergrößern will darf keine Reklame scheuen

Anzeigenteil für Oldenburg u. Umgegend.

Stiftungsfest
abends 8 Uhr, „Fischerhof“

Oldenburg.
Montag, 24. Februar,
7.45 bis nach 9.30 Uhr:
Aufbruch zum Konzert.
Dienstag, 25. Febr.,
7.45 bis nach 10.15 Uhr:
A 23 „Der Wäpeler“.
Mittwoch, 26. Febr.,
3.15 bis 6.15 Uhr:
Wöchentlich-Ges. Nr. 10 „Adolphinder“.
8.00 bis 10.30 Uhr:
„Ein Traumspiel“.
Donnerstag, den 27. Februar,
7.45 bis 10.45 Uhr:
C 25 „Die Wäpeler Tochter“.
Freitag, 28. Februar,
7.45 bis 10.30 Uhr:
B „Der Wäpeler“.
Sonnabend, 1. März,
7.45 bis 10.45 Uhr:
o D 24 „Ganz Götter“.
Sonntag, 2. März,
3.15 bis 6 Uhr:
Wochen- und „Wäpeler“.
7.15 bis gegen 9 Uhr:
Niederdeutsche Bühne Oldenburg: „In der Nacht“.

Oldenburger Landestheater
Sonnabend, 22. Febr.,
7.45 bis 10.30 Uhr: D 23 „Der Wäpeler“.
Sonnabend, 23. Febr.,
3.30 bis 6.45 Uhr:
„Was wie eine Kirchenmusik“.
Ferd. Baumann, Oldenburg i. O.,
Hans 67. - Fernruf 4284.

Leihbibliothek.
Große Auswahl in
Reise-, Sitten-, Kriminal-,
Abenteuer-, Romanen
Reineintragsverföhren
Karl Lührs,
Börntentage 79 Nr. 10
Niederdeutsche

Pachtthebung
für das der „Wäpeler“ gehörende Ackerland.
Die Pachtthebung für das Jahr 1930 findet
statt in der Zeit von
9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags
für die Pachtstellen
Wäpelerweg am 3. und 4. März 1930,
Niederde. der Wäpeler Weide am 5. März 1930
Niederde. am 7. und 8. März 1930,
Spinnroden am 10. März 1930
Niederde. Juchtenhofen am 11. März 1930.
Bei der Pachtthebung werden an den Durchgang-
stellen am 12. März 1930
Geleitete Wäpeler-Sande Wäpeler-Schleuse
und Wäpeler Nütlinger Wäpeler am 14.
März 1930
Die für die einzelnen Grundstücke fest-
gelegten Pachtbedingungen sind von den
Pächtern unbedingt inzubehalten
Eine Pachtthebung an anderen als den fest-
gelegten Zeiten findet nicht statt.
Der Pachtpreis ist in einer Summe zu
entrichten. Die vorjährigen Pachtleistungen
sind vorzuliegen.
Pächtern, für welche die Pacht bis ein-
schließlich 15 März 1930 nicht entrichtet
ist, werden anderweitig vergeben.
Wilhelmshaven, den 21. Februar 1930.
„Wäpeler“
Wilhelmshaven, Nütlinger Industriehafen
und Lagerhaus Wt. Gf.

Kirchliche Nachrichten.
Evng. Kirchengemeinde Nütlingen-Bant.
Sonntag den 23. Februar, 8.30 Uhr vormittags
Gottesdienst, 10 Uhr Gottesdienst, Pastor
Wöhleren, 11.30 Uhr Abendgottesdienst,
Pastor Wöhleren.
Ev.-luth. Kirchengemeinde Nütl.-Neuende
Sonntag 23. Februar, 8.30 Uhr Gottesdienst,
11.15 Uhr Abendgottesdienst, Pastor 3 Uhr
Gottesdienst in der Schule zu Neuenroden, am
schließend Louisa, Wäpeler.
Mittwoch, 26. Februar, abends 8 Uhr, Bibel-
stunde, Wäpeler.
Kirche zu Heppend.
Sonntag, den 23. Februar, 9 Uhr Konfirmanden-
lehre, 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Wöhleren
Freitag, abends 8 Uhr, Bibelstunde, gedehnt
Wäpeler-Schule.

Rauhe sprüde Haut
wird in wenigen
Stunden
sammelt sich
und geschmeidig
CREME
MOUSON
das wirksamste
Haupflegemittel
besitzt alle Haut-
vorzuehle.
Druck oben aller
Hilfsmittel
Hilfsmittel

Eine Freude
für jeden Freund plattdeutschen
Humors und Witzes
Niederdeutsche Smerze
gesammelt und herausgegeben von
FRITZ SPECHT
Preis nur 50 Pfennig.
Vorwärts in der
Buchhandlung
Paul Hug & Co.
Wilhelmshaven, Marktstraße 46,
Telefon 2155

Unsere
Weiße Woche
beginnt
Montag
den
24.
Februar
Wir bringen während dieser Zeit
große Posten Weißwaren
zu Ausnahmepreisen
Benutzen Sie die günstige Einkaufsgelegenheit!
Beachten Sie unsere Schaufenster
und Innendekorationen!
Bangeheineken & Riehl
Varel

IM ZEICHEN DER EIGENFABRIKATION

WEISSE WOCHEN

Unsere erste „Weiße Woche“ macht der zweiten Platz, die am Montag ihren Anfang nimmt

Unsere zweite „Weiße Woche“ wird der ersten nicht nachstehen, denn unsere Läger sind frisch aufgefüllt und die gesamten Abteilungen unseres Hauses wetteifern untereinander, um Höchstes zu vollbringen • Unsere große Eigenfabrikation und unser gewaltiger Zentraleinkauf bilden die Grundlage unserer Leistungen, und im gesamten Oldenburg, Ostfriesland und Butjadingen sind diese auch zur Genüge bekannt • Nicht nur, daß der weiteste Weg zu uns sich überreichlich lohnt, sondern die Versicherung unsererseits, daß Sie noch überdies mit einem großen Gewinn nach Hause fahren, sollte Sie veranlassen, die Angebote unserer 2. „Weißen Woche“ gründlich auszunutzen

Baumwollwaren	Damen-Wäsche	Handarbeiten	Gardinen
Rohnessel ca. 80 cm br., gute westfälische Qualität, Mtr. 0.58 0.48 0.36	Damen-Taghemd rings breite Val-Spitze, Stickerei-Motiv, Spitzenträg. 1.45	Spitzendecken mit Einsatz u. Lochstickerei, 75/75 cm und 75 cm rund 1.45	Landhausgardinen fertig gekräuselt, Volant, ca. 80 cm br., Mtr. 0.75 0.58
Rohnessel f. Bettwäsche, 154-160 br. Mtr. 1.15 0.95 0.80, 140 br. 0.95 0.85	Damen-Taghemd mit Adsel, extra weit geschnitten, vorne Stick.-Garn 1.95	Spitzendecken oval mit br. Einsatz, 45/90 cm 1.20 35/70 cm 0.75	Rollo-Körper gute starkfäd. Qual. ca. 80 cm breit Mtr. 0.75
Hemdentuch ca. 80 br., fein- u. grobfädig, Mtr. 0.95 0.75 0.65 0.58 0.46	Damen-Nachthemd Buby-Kragen, mit Klöppelspitze u. Einsatz garniert 2.25	Spitzenschoner reich verziert 40/40 cm 0.55 30/30 cm 0.25	Mull ca. 120 cm breit, farbig geputzt und gestreift Mtr. 0.95
Linon für Bettbezüge, süddeutsche Ware, 140 br. 1.45 0.98, 80 br. 0.72	Damen-Nachthemd Schlippform m. Val.-Spitze und Stickerei - Einsatz 2.95	Gezeichnet. Kissen 40/65 cm, mit Rückwand 0.90	Dekorationsstoffe in Kunstseide und Fiammé-Rips, Mtr. 5.90 3.75
Streifendamast 140 breit, erprobte Stand-Qualität, Mtr. 2.25 1.90 1.65	Damen-Unterteile Jumperform, mit gebogener Valenciennes-Spitze 1.10	Gezeichnet. Mitteldecken 0080 cm prima Qualität 0.95	Bettdecken 2bettig, in vielen Ausführungen 12.75 7.50
Blumendamast 140 br., södd. Qual. in Rohgarne, Mtr. 2.95 2.65 1.85	Prinzebrücke mit Spitzenträger, Val.-Spitze u. Stick.-Eins., feinfäd. 3.95	Gezeichnet. ovale Decken gute Crea-ware, 45/80 cm 0.75 35/70 0.60	Künstler-Garnituren 3teilig, in geschmackvoll. Must., 9.75 7.50 4.90
Kunstlederdecken aparte Druckmust., indian. ven 130/100, Einheitspreis 4.90	Strumpfhalter-Gürtel glatt Drill, vorn Knopfverschl. m. Rück.-Verschl. 0.95	Gezeichnet. Küchenwandschoner sortierte Muster 0.95	Ein großer Posten Gardinen-Volle in neuen mod. Must., geschenkt billig, 2.10 1.95
Bett- u. Tischwäsche auf Auslagertischen zu außergewöhnlich billigen Preisen	Hüftalter Brokat, geschl. Rücken, seitlich Hakenverschluß 3.25	Klammerschürzen mit farb. Blende, gestickt 1.25 gezeichnet 1.25	

Stickereien

Stickereispitze stumpfkantig und gesägt . . . Mtr. 0.40 0.30 0.25 0.20	0.15
Stickereispitze feine Gittermuster Stück 3,05 Mtr. 1.15 1.00	0.50
Stickereiträger Stück 3,05 Mtr. 0.75	0.50
Stück 2,30 Mtr.	
Hemdenpass mit Klöppelspitze Stück 0.75 0.60 0.35 0.25	0.15
Ein Posten Hemdenpass mit Val-Spitze, sehr preiswert . . . Stück	0.50

Karstadt

Das Haus der guten Qualitäten / Wilhelmshaven

Taschentücher

Kindertücher weiß mit farb. Rand Stück 0.15 0.12 0.08	0.06
Damenhohlsaumtücher gute Gebräuchqualitäten, Stück 0.25 0.12	0.12
Damentücher rein Makro, teils extra gr., mit höchst. Hohls. St. 0.35 0.25	0.15
Herrentücher weiß u. mit farb. Rand in großer Auswahl, Stück 0.35 0.25	0.18

im Pavillon unseres Lichthofes finden Sie 10000 Tücher, teils mit kleinen Schönheitsfehlern od. Fleck., zu lächerlich billig. Preis



Quedlinburger Garten- u. Feldsämereien
in bekannter Qualität frisch eingetroffen.
Versand auch nach auswärt.
Th. Neuhaus, Varel

Bevorzugt unsere Interenten!

Braut und Bräutigam laßt euch sagen, Denkt an „Haus-Pullmann“-Wagen, Macht ihr Hochzeit, seid gescheit — Mistel den zur rechten Zeit, Solch' Wagen zu constantem Preis Steht nur die Firma **Auto-Weiss**.

Ihre Verlobung geben bekannt
Elsa Wierziowski Bernhard Kruse
Wilhelmshaven Rüstingen 4
Margaretenstr. 26 Gerichtstr. 4
22. Februar 1930.

Ihre Verlobung geben bekannt
Tini Smid Hermann Julits
Wilhelmshaven Rüstingen
den 22. Februar 1930.

Als Verlobte grüßen
Louise Klische Hans Reibe
Ob.-H.-Gebrüder
Wilhelmshaven-Rüstingen, 22. Febr. 1930

Stellenangebote

Hierzu schick. Bausch. (14 bis 16 J.) u. all. Lehrfräulein gesucht.
Konfektionshaus Seriel.

80 Mark die Woche! resp. höchste Provision verdient jeder, der den Betrieb unkl. Stoffwechsel u. bei. Reueit. die in jed. Quastball gefault werden, übernimmt. Duffler gratis.

Hörers u. Schüler, Hermann 176, Habelstr.

Suche der lotet für Buchmittelposten, rüst. fröhlichen Bauarbeiten. E. Hirsberg, Hirsbergstr. 89.

Algerentpflanzbeil ergibt Vertriebsung an tücht. gemachten Herrn. Coster. Provisionen. Gute Vertriebsmöglichkeit. Bewerbungen u. R 2451 an die Exped. bitten Briefe stellen.

Tüchtige Vertreter gesucht bei höchster Provision für unsere erkl. lottosen **Soliroutenau**, Salon-ten. **Walden-Partien**
Gelnd & Co., Neurebe.

Stellengejude

Refferenten für Ber-eine uhm. nehme an. Offerten u. R 2406 an die Exped. bitten b. Bl.

Haberl, 16, Rüdchen sucht 1/2, 08. 1/2-Zeigl. kann nähen u. Mäßen. **Suzie Reibe 1.**

Tüchtige Mädchen sucht Beschäftigung. — Offerten unter R 2383 an die Exped. b. Bl.

OLDENBURGISCHE BAUGEWERKSCHULE IN VAREL!

Stadt. Lehranstalt für Hoch und Tiefbau. Staatskommissare Lehrerböring frei durch Direktor Dipl.-Ing. Leonh. Hart. Beginn Sommer-Semester 23. April

Sonntag, den 2. März 1930, abends 8 Uhr, in der „LILJENBURG“

2. Karnevals-sitzung

Verein der Rheintaler.



Am Dienstag, dem 18. Februar, abends 9 Uhr, starb nach schwerem, qualvollem Leiden im Staatskranken-hause Cuxhaven unsere liebe, einzige Tochter, die liebevolle Mutter ihres kleinen Kindes, unsere Schwester, Enkelin und Nichte

Frau Frieda Fuhs
geb. **Brook**
im Alter von 28 Jahren.

In tiefer Trauer:
Friedr. von Brook und Frau Magdalene, geb. Ahlers
Carl von Brook
Bernh. Ahlers
Johann Ahlers und Frau Mary, geb. Köster
Meta Ahlers

Die Beisetzg erfolgt am Montag, dem 24. Februar, nachmittags 2.30 Uhr, von der Kapelle des Städt. Friedhofes an der Friedenstraße aus.

Neues Schauspielhaus Direktor: Robert Hellwig

7.12. Heute, Sonntag
Die lustige Witwe
Operette in 3 Akten von Franz Lehár.
Franz Lehár

8.12. Morgen, Sonntag
Freudenoperette
Das Land des Lächelns
Operette in 3 Akten von Franz Lehár.

12.12. Montag, 21. Febr.
Vorstellung der Freien Volkshühne
Die Wese
Ein burgsches Lustspiel von Carl Sternheim.
In Vorbereitung:
Drei alte Schachteln
Operette von Walter Kollo

Die letzten diesjahr. Operngastspiele:
Rigoletto
Oper in 4 Aufzügen von Giuseppe Verdi.
Der Wildschütz
Oper in 3 Akten von Albert Lortzing.
Regie: Arthur Fleischer a.G.
Musikalische Leitung: Kapellmeister Hans Mayer.
Als Gäste: Violetta Schadow Eiten Brandel, Rudolf Bandier, Arthur Finseher, Maximilian Willimski usw.

7.12.12. Dienstag, 8. Montag 11. Febr.
Einzigster lustiger Abend
SEIFF-GEORGI
Das Leben d. 1. Schenkeroperntamer **Trotz alledem u. alledem** Ueber des Resenerfolg berichtet u. a. „Stuttgart Neues Tagblatt“
Seiff-Georgi ist ein schalk. u. witzig bewegendes Lustspiel. In-ter-essante u. voll sprühendes Leben. Alles an ihm lebt und lacht, und wer nicht schon ganz versenkt ist, der lacht mit — Städtgarter Schwab. Merker: „Ein Feuerwerk von Witz und Humor erzeugt sich in dem Stück, so daß man aus dem Lachen nicht mehr herauskommt. Alle besetzten-meren deutsche Humorigen stehen mit ihren besten Sachen auf seinem reichhaltigen Programm. — Karten an d. Theaterkasse u. um 1000.

Trauerdruckladen Hietern Paul Hug & Co.



Nach langem, schwerem Leiden ent-schlieft gestern vormittag 11 Uhr meine herzensgute Frau, unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Tomma Leege
geb. **Diedrichs**
im Alter von 45 Jahren.

In tiefer Trauer:
Hermann Leege nebst Kindern und Angehörigen Rüstingen, den 22. Februar 1930.

Die Feier zur Einäscherung findet am Montag, dem 24. Febr., nachmittags 3.30 Uhr, in der Kapelle an der Friedenstraße statt.



Schützenverein Rüstingen e. V.

Am 30. Februar verschied in Ewig-keit unser lieber Schützenbruder, der Brau-er

Herr Folkert Wilken.

Der Verstorbene war uns ein lieber Schützenbruder, in Freud und Leid hat stets treu zu unserem Verein gehalten. Der Verein wird sein Andenken dankend in Ehren halten. **Der Vorstand.**

Die Beerdigung findet am Montag dem 24. Februar, 3 Uhr nachmittags, in Ewig-keit statt. Unser Verein wird durch sein Ab-ordnung vertreten. Abfahrt vom Bahnhof Wilhelmshaven um 12.37 Uhr.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unsere herzlichen Dank.

Frau Dora Schweda Wro-
nebst An. ehörigen.

Zwei Fälle aus der Praxis.

Rechtsanwalt Dr. Brunnemann.

Die Liebe brachte den jungen Leutnant vor die Schranken des Kriegsgerichts. Nicht, daß er durch ein unkluges Verhalten...

Um seinem Werden ein Ende zu machen, schloß sich die junge Dame der Familie eines Verwandten an...

Aber auch hier wußte ihn der rührende Arm des allgewaltigen Kommandeurs zu erreichen. Um die Abkommandierung zu bewirken...

ih, die Heldinliebe mit Sie anzubinden, und daß selbst abgeschleppte Klaffler...

Die Leiter der Internationalen Reparationsbank (1933).



Oben: Moreau (Frankreich), Mac Grahall (Amerika). Unten: Queunan (Frankreich), ...

Eurer Majestät, sondern schließlich mit Du angedreht haben. Nach Ansicht Seiner Excellenz...

Temperament, er — der kleine Leutnant — forderte sogar Seine Excellenz...

auch dem Kriegsgerichte nicht herausgegeben und die als Zeugen geladenen Beteiligten...

Auf seinen Wunsch bestätigte mit der Anklage in unerbindlicher, aber doch zuverlässiger Weise...

Als ich meinem Klienten diese erfreuliche Mitteilung machen konnte, dankte er mir mit herzlichem Worten...

Am selben Abend ersah er sich. In einem nachgelassenen Schreiben dankte er dem Vorsitzenden des Gerichtes...

Ja, es gibt noch romantische Querschnitte, sogar uniformierte, auch im nächsten 20. Jahrhundert.

Nach der Tragödie das Satyrspiel, das ich Gottlob nicht als Verteidiger, sondern als Akteurer erlebte.

Als solcher führte man damals trotz des locken auch laudo befindlichen Tragens als Doktor beider Rechte...

BUX.

Ein Zirkusroman

von Hans Vollenborn.

24. Fortsetzung. — Nachdruck verboten.

Am 23. März beim Morgengrauen lief der große Liebesdampfer in den Hamburger Hafen ein...

„Guten Morgen, Fee!“ rief er froh gelautet, in der offenen Kabinentür lebend lebend.

„Gott sei Dank!“ jubelte da eine Stimme, und zwei Arme schlangen sich von hinten um seinen Hals.

„Gib!“ rief sie, „Gib!“ rief sie, „Gib!“ rief sie, „Gib!“ rief sie.

„Ruh dich mal erst richtig betrachten, mein Kerlchen!“ rief Baz, die Mühsamkeit über Fees Verdiensten gemächlich niederhängend.

„Bin ich nicht groß geworden?“ Cilly streckte sich, so leicht sie konnte. „Ein bisschen größer — ja. Aber sonst bist du ganz unverändert.“

dem Transport nicht mitfahren, weil ich schon zur Nachmittags-Vorstellung wieder in Bremen sein muß. Aber die Unterbringung in Bremen...

„Gib!“ rief sie, „Gib!“ rief sie, „Gib!“ rief sie, „Gib!“ rief sie.

„Gib!“ rief sie, „Gib!“ rief sie, „Gib!“ rief sie, „Gib!“ rief sie.

„Gib!“ rief sie, „Gib!“ rief sie, „Gib!“ rief sie, „Gib!“ rief sie.

„Gib!“ rief sie, „Gib!“ rief sie, „Gib!“ rief sie, „Gib!“ rief sie.

„Gib!“ rief sie, „Gib!“ rief sie, „Gib!“ rief sie, „Gib!“ rief sie.

„Gib!“ rief sie, „Gib!“ rief sie, „Gib!“ rief sie, „Gib!“ rief sie.

„Gib!“ rief sie, „Gib!“ rief sie, „Gib!“ rief sie, „Gib!“ rief sie.

„Gib!“ rief sie, „Gib!“ rief sie, „Gib!“ rief sie, „Gib!“ rief sie.

Potenfrail wollte die gebihrliche Rathbarin auf frischer Tat beobachtet haben. Darauf Anzeige, die übliche Frage des Ortsangeldarmen an die Belastungszeugin, sie habe „doch“ die Beschuldigte Waise gesehen haben, und die selbstverständliche Bejahung dieser Frage. Darauf Erhebung der Anklage.

Die Angeklagte aber, ihrer Unschuld bewußt, ward sich den Anwalt des Ortes zur Verteidigung und benannte ihm drei Zeugen, die bezeugen konnten, daß sie gerade zur Zeit des angeblichen Diebstahls ganz wo anders gewesen sei, diese drei Anwaltzeuginnen wurden gleichfalls prompt geladen.

Die Verhandlung vor dem Schöffengericht hatte nun folgendes, überraschendes Ergebnis:

Die Belastungszeugin hatte sich offenbar durch die Angabe, sie habe die Angeklagte auf frischer Tat beobachtet, bei der Beschuldigten Lieb Kind machen wollen, denn unter ihrem Eid konnte sie diese Behauptung nicht aufrecht erhalten, sondern mußte zugeben, sie habe geglaubt ufm. Der Richter wollte von einer Vernehmung der drei Entlastungszeuginnen absehen und mangels Beweise die Angeklagte freisprechen. Das tut die aber nicht, sie verlangte Freisprechung wegen erwiesener Unschuld.

Von den drei Zeuginnen wußte eine nichts, die beiden anderen Entlastungszeuginnen konnten zwar nicht das Alibi der Angeklagten bezeugen, sie hatten aber, wie sie unter Eid bezeugten, mit eigenen Augen gesehen, wie die Angeklagte die Waise von der Waise gelobt hatte. Tableau!

Der Anwalt beantragte, gestützt auf diese Auslagen eine Strafe von einer Woche Gefängnis.

Dem armen Verteidiger blieb nichts anderes übrig, als die Unschuldensfähigkeit seiner Klientin geltend zu machen und zu beantragen, sie entweder gleich freizusprechen oder zur Beobachtung ihres Geisteszustandes einem Irrenhause zu übermitteln. Er führte aus, von einer Verurteilung, die zu einem Diebstahl veranlassen könnte, sei bei der Angeklagten keine Rede, sie müsse also Kleptomaniin sein, d. h. den Diebstahl unter einen unwillkürlichen physischen Zwang ausgeführt haben. Für ihre Unschuldensfähigkeit spreche ja zwingend die Tatsache, daß sie selbst sich die Belastungszeuginnen auf den Hals geladen hätte.

Weitere Ausführungen, die vielleicht noch viel schönes und treffendes zutage gefördert hätten, mußte der Anwalt leider ungeschickt lassen; denn seine Klientin schmetterte den handfesten mit einer schmerzhaften Krante versehenen Regenschirm, von dem sie sich auch bei schönstem Sommerwetter nicht trennte, mit aller Macht auf sein gekehrtes Haupt und unterbrach den Strom seiner Rede mit den Worten: „Was? Ich soll nicht bei Verstand sein? Set sind wohl besopen!“

Das sagte der Anwalt als eine Kündigung des Mandates auf und empfahl sich mit einer Verbeugung gegen den Gerichtshof.

Nachmittags-Schlüssen zurückgezogen hatte, nahm Herr von Krodt vertraulich Nees Hand und sagte: „So, nun müssen wir mal ernstlich und offen über meine Zukunft sprechen. — Du hast genug davon gehört, als Hilfsdamme in der Welt herumzuschweifen, das ist zu mir ja in Buenos Aires schon halb und halb zugegeben.“

„Schön. — Und weiter?“

„Dilem Zustand muß ein Ende gemacht werden. Dein Mann ist ja Welt und Lieder. Er kann also was ihr zum Leben gebraucht genau so gut in Berlin verdienen.“

„Washalb gerade in Berlin?“ Nees sah ihn spöttlich lächelnd von der Seite an.

„Das weißt du ganz genau“, rief Krodt fast heftig hervor. „Weil ich dich hier haben will!“

„Nee lachte auf. „Ich glaube kaum, daß vier Grund meinem Mann sehr einträglich würde. — Verbirgung müßt du nicht glauben, daß du da einen neuen und genialen Plan auskürzt. Aber mein Mann will eben seine Zirkuslaufbahn nicht aufgeben, obwohl es sehr gut ginge. Er will sich nicht von anderen Viechern trennen. Die sind sein ein und alles. Und auch bei dem Gedanken, daß ich seine Eltern nur ein bißchen einschränken müßten, bekomme ich kein Krämpfe.“

Krodt schüttelte den Kopf. „Ich begreife offen Gedanken nicht, wie er selbst, als gebildet Mensch, sich in diesem Willen wohlfühlen kann.“

„Er ist doch darin aufgewachsen.“ Nees suchte geringschätzig die Achseln. „Und dann hat er in auch keine wissenschaftlichen Interessen. Während der Tournee in Südamerika hat er sogar ein sehr großes Werk geschrieben, in dem er keine ganzen Erfahrungen zusammenfaßt, die er bei seinen eigenen Viechern und in der großen Tierchau im Laufe der vielen Jahre gemacht hat.“

Krodt blickte interessiert auf: „Was ist das für ein Werk?“

„Natürlich. Es soll schon bald erscheinen. — In diesem Sommer. Es behandelt die Wiese und die Krankheiten von all dem

Dor dem Wilhelmshavener Strafrichter.

I. Ein Kraftwagen-Fall.

Der Bremer Kraftwagenführer Karl S. hatte gegen einen polizeilichen Strafbefehl wegen Uebertretung der Verkehrsordnung „Inanspruchnahme der Darlegungspflicht“ durch die Landeshauptstadt beklagt, was an sich strafbar ist. Da ihm ein abschließendes Verdict über den gezeigten Termin jedoch nicht nachgewiesen werden konnte, beantragte der Vertreter der Landeshauptstadt die Freisprechung. Das Urteil fiel auch antragsgemäß aus.

II. Und das alles um ein Geldstrafe von einer Reichsmark.

Einen Strafbefehl von zehn Reichsmark, der später aber auf eine Reichsmark ermäßigt worden war, bekam der Wartenarbeiter C., der angeblich einen Hund im Wege herumgelaufen war, das Tier aber nicht zur Seite angeordnet haben soll. In der gezeigten Verhandlung, zu der drei Zeugen erschienen waren, wurde der Sachverhalt erneut aufgerollt, da C. sich unschuldig fühlte. Bevor er den Hund noch erhalten hatte, richtete der Arbeiter an den Richter die Frage, ob er nicht wolle, was der Richter geblieben, ob derselbe vielleicht „geföhlicher“ sei, antwortete der Richter: „Ich weiß nichts, wenn der Hund aber fest gewesen wäre, dann hätte er — der Zeuge — ihn schon selber geschlagen, weil der Richter ihm schon früher schickte habe. Antrag: Vernehmung zweier weiterer Zeugen über den Reichsmark Geldstrafe. Das Urteil ergab den Freispruch.“

III. Nachwirkungen der „Händlernacht“.

Es ist einladend manchem unenträglich fädelich, was für „mildernde Umstände“ sich die Angeklagten oftmals auszubilden, um ihre unregelmäßigen Handlungen zu entschuldigen.

So einer war auch er! Nämlich der Professor Walter Br. aus Oldenburg. Als ihn in der Nacht am 4. Dezember 9. gegen ein Uhr auf der Koonstraße zwei Schulpolizeien ermittelten, weil er sich mit ihrer „strotzigen Republik“ um „... jeden können“. Er sei ein „Stahlhämmer“ um. Geiern sprach der liebe-liche deutsche Staatsbürger sein Bedauern über den Vorfall aus. Entschuldigend sich damit, „ob solche Ausschüße seiner Erziehungszustände seien. Er habe in der „Händlernacht“ im Jahre 1917 einen Generalstreik in den Hinterkopf bekommen, und diese Tatsache sei auch an seinem Auftreten in jener Winter-zeit Schuld gewesen. Außerdem habe er an dem betreffenden Tage bzw. Abend etwa fünf-zehn Witzschafte in beiseit und fünf Alkohol getrunken. Der Richter sagte die beiden Witzschafte, ob sie ihren Witzschafte unter der Bedingung zurückgeben wollen, wenn der Beklagte 100 RM Buße zahle. Die Beamten waren zwar nicht ganz abgeneigt, zumal Br. sich ihnen gegenüber auf dem Gerichtsflur vor Eintritt in die Verhandlung entschuldigend be-zeugte, doch bedrückte das der Zustimmung ihrer Beamten das Recht zu, das Urteil entwerfen zu lassen. Der Richter gab dem Kommandeur der Schutzpolizei bereits am Jurisdiktion des Strafverfahrens telephonisch in Verbindung gestellt. Der Schutzpolizeiführer habe keine Zustimmung abgelehnt. Nachdem also eine Zustimmung auf dem vorgeschlagenen Wege ausgetauscht worden, hat sich der Richter an den anwaltlichen Vertreter um Strafzahlung. Unter Berücksichtigung mildernder Umstände einerseits, andererseits aber unter Hinweis auf die Schwere der Beleidigung beantragte der Anwalt gegen Br. eine Geldstrafe von 100 RM, und erlangte den beiden Be-klagten das Recht zu, das Urteil entwerfen zu lassen. Die „Republik“ über in der „Wilhelmshavener Zeitung“ veröffentlicht zu lassen! Das Ge-richt schloß in seinem Urteile sich diesem An- trage an.

Zadeckstättliche Umschau.

Kättingen, 22. Februar.

Wieder von Berlin zurück. Das auf dem diesigen Flugplatz stationierte, einige trüdelichere Flugzeug „D. 1604“ ist gestern nachmittag nach Beendigung der Vorführungen in Berlin zurückgeführt. Kommer Veler wird die Maschine nachmittags wohl bei einer Schiffe über den Kanal nach Kättingen gebracht. Sie hat bei der Berlin-Bremen-Marieninsel in einer Seelungs-zeit von 2 1/2 Stunden zurückgelegt. Abgerechnet ist davon eine Zwischenlandung in Bremen, wo man mitgenommene Reisepässe abgeordnete absteigt.

Vom Wochenmarkt. Auf dem Gemüsemarkt sah man vor allem recht viel Grünholz, auch Blumen, Rosen und Koffohl vor aus-reichend vorhanden. Weisföhl sah man weniger. Das Angebot von Äpfeln war gleichfalls noch reichlich. Äpfeln stehen jetzt etwas im Preise an. Für Kartoffeln, die man perennell sah, wurden 50 Pf. für 10 Pfund verlangt. Es folgten: Kohlrabi 5, Wurzeln 10, Rote Beeten 8-10, Rotkraut 10, Sellerie 30, Weisföhl 6-7, Koffohl 12, Kohlfohl 30 Pfennig pro Pfund. Grünföhl folgten 3 Pfund 20-25 Pf. und Blumenföhl mit 20-75 Pf. pro Kopf angeboten. Die Eierpreise waren gleich der Vorwoche; es folgten das Stück 95-11 Pf. für Landbutter wurde 1,60, für Gentrifgen-

butter 1,75 und für Vollereibutter 1,50 bis 1,95 RM, verlangt. Ledboller Butter herrschte immer noch den Preisführer. Milchföhl folgten 0,90-1,30, Schmalzföhl 1,20-1,40, Kalbföhl 1,00-1,20 und Hammelföhl 1,00 bis 1,30 RM. Die Gärtner, soweit sie über-haupt am Markt waren, stehen sich bei dem ersten Erheben; auch auf dem Gemüsemarkt waren noch große Läden vorhanden.

Montagsabend Vertreterversammlung. Wie schon gemeldet, findet die nächste Mitglieder- versammlung der Sozialdemokratischen Partei am Montag, dem 24. Februar, abends 8 Uhr, statt. Zunächst sollen einige in der General- versammlung als wichtigste Angelegenheiten werden. Dann wird der Genosse Jähnlich besonders unter Berücksichtigung der Außenpolitik (Poungplan ufm.) die politische Lage behan- deln. Zahlreicher Besuch dieser Versammlung wird erwartet.

Wieder ein Fahrrad abhanden gekommen. In der Nacht vom 19. auf den 20. Februar ist ein vor dem Hause Wilhelmshavener Straße Nr. 71 stehendes Herrenfahrrad abhanden gekommen. Nummer und Marke des Rades sind unbekannt. Das Rad ist abgenutzt, hat schwar- zen Rahmen und Schuttbüchse, gelbe Felgen und fast neue Laufräder. Die Lenkstange ist englisch geformt und hat schwarz emaillierte Griffen. Das Rad hat Freilauf mit Rücktritt- bremsen, eine elektrische Beleuchtungs- vorrichtung

mit Dynamo. Sachdienliche Angaben erbitet die Genarmette.

Genarmette. Sachdienliche Angaben erbitet die Genarmette.

Genarmette heute abend Reichsbannerfest. Wie vorher erlucht, nochmals als das heute abend im Wil- helmshavener Gesellschaftshaus „Kaffinebene“ Stiftungsfest des Reichsbanners Schwarz-Rot- Gold hinzuwinken. Dem allseineren Tag wird die Ausführung eines Duplets „Der Februar“ vorgezungen.

Reisebericht der Jagdwölfe. Bereits in Februar begannen die Jagdwölfe mit der Rück- kehr. Auf den Feldern in der Umgebung der Landeshauptstadt bemerkt man schon wieder vereinzelt die Verbe, und in einigen Tagen dürfte der in seinen Gemüdenheiten so interessante Reich- wölfe anzutreffen sein. Die letzten allenden Jagdwölfe (Luzinshöhe, Gramm) treffen erst im Mai ein, so daß sich der Wurmisch des Fögelherbes über ein Vierteljahr erstreckt.

Gute Bandenleiter-Rappellen. Das 1. Wilhelmshavener Bandenleiter-Orchester ver- ankaltete heute abend einen großen Rappellen im „Friedrichshof“ zu erniedrigten Preisen.

pr. vom Fundament. Riegen geliebten ist am Mittwochabend im Saale der Wilhelmshavener Gemerdelude beim Konzert des Vortrags- vereins ein bunter Damenfest. Er ist dort in Empfang zu nehmen.

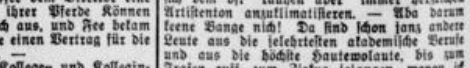
Rechnung. Das Grundföhl Göldeföhl, Rellier Herr Wex in Kiel, wurde durch den Rationier Walter Vogel in Kättingen Wiltföhl 50, an einen diesigen Bürger verkauft.

„Voll und Zeit.“ Der herrliche Wollge unseres Blattes liegt die achttägige Wollge und Unterhaltungsbeilage „Voll und Zeit“ Nr. 8 bei.

Wettervorhersage und Hochwasser. Wetter für Sonntag, den 23. Februar: Wärgige östliche Winde, heiter bis wolfs, leichter Windstich. Hochwasser ist am morgigen Sonntag um 8:30 Uhr und um 21:40 Uhr. Wetter für Montag, den 24. Februar: Anheulende Temperaturen, wechselnde Westwinde, Frost vorherrschend. Hochwasser ist am Montag um 10 Uhr und um 22:30 Uhr.

Wetternachrichten aus See. Lukenbode: Wind O. 5, leicht bewölkt. See 3, Temperatur 1 Grad. Wilmersbode: Wind O. 4, klar, Se- rultia, Temperatur 0 Grad. Wandersbode: Wind O. 2, See 1, Temperatur 0 Grad. Wesselp: Wind O. D. 3, Hochwasser wenig, Temperatur 0 Grad. Wargoh: Wind O. 3, dießig, Hochwasser 3,40 Meter, Temperatur minus 0,5 Grad.

Chauteamps, Frankreichs neuer Ministerpräsident.



Der Führer der radikal-sozialistischen Kon- mercialisation Chauteamps wurde von Präsi- dent Dommergue mit der Bildung des neuen französischen Kabinetts betraut.

erzotischen Viehens, was eben in Menagerien und zoologischen Gärten gehalten wird.“

Otto von Krodt schwieg ein Weisches nach- dentlich. Dann sagte er: „Der zu Freil. Ich habe schon einen bestimmten Plan. Aber den verrate ich nicht. Da weißt, ich habe sehr gute und vielseitige Verbindungen in Berlin. So- bald das Werk erscheint, wirst du mir Nach- richt geben. — Titel, Verlag und so weiter. Falls es mir gelingt, etwas zu erreichen, muß ich aber auf deine Unterstützung rechnen können. Ich muß sicher sein, daß du alles daransetzt. Dr. Fuchsbaum zu einer Überredung nach Berlin zu bewegen.“

„Na, das ist doch selbstverständlich!“ rief Fre. „Wie du da noch fragen kannst!“

Da schlang Otto von Krodt plötzlich seine Arme um Fre, und ehe sie sich verlor, küßte er sie ein paarmal hintereinander auf den Mund.

Vah doch die Zuhmmerheit! rief Fre und machte sich frei. Aber der Verweis klang durck- aus nicht so ernst, daß sich Herr von Krodt hätte gemahnet fühlen müssen.

Am übernächsten Tage traf ein Brief aus Kättingen ein.

Buz schrieb sehr deprimiert: Sein Vater hatte eine Woche vor Anfaht des Dampfes einen Schlaganfall erlitten. Er hatte sich zwar wieder davon erholt, aber die Unterdrückung hatte erlitten, daß die Arterien sehr brüchig waren und daß man mit dauernder Lebens- gefahr für den alten Herrn rechnen mußte.

Zum Schluß teilte Buz noch mit, daß seine Schwester Anna mit ihrem Mann seit einem Monat auch wieder in Deutschland sei, — daß das Ehepaar seine Artistenlaufbahn aufzugeben und mit seinen Eltern ein angenehmes Kino in Frankfurt am Main gekauft habe.

Am 31. März trafen Buz und Fre aus ver- schiedenen Richtungen in Coblenz ein. Frau Krodt war auch erst am frühen Morgen dort angekommen und der Wutthau noch nicht ganz verloren. Aber Buzens Staatföhl fand bereits, seine Tiere waren gut untergebracht, und auch sonst war alles in bester Ordnung.

Gegen Abend, als die Menagen schon her- gerichtet waren, mußte Fre dem Direktor eine Probe von ihrem und ihrer Pferde Können ablegen. Sie lief leblich aus, und Fre bekam so recht anhänglich Gage einen Vertrag für die ganze Sommer-Tournee.

Buz war von allen Kollegen und Kollegin- nen mit großer Begeisterung begrüßt worden. Und da an diesem Abend noch keine Beschlüsse gefaßt, trat er zu all an einen kleinen Wieden- schenker ein. Fre wollte sich natürlich von diesem Beselamenen drücken. Doch Buz hielt ihn vor, daß sie sich damit zu vorsehen in die Stellung bei den Artisten verdröben müßte; und so löste sie sich.

Es wurde ein ungemittels, echtes Artisten- fest, heiter und harmlos. Frau Wäwette, scherzig, lang, tanzte. Herr Hartmann, der Wiedersch der Zirkus, hielt eine Willkommens- rede auf den beliebigen und berühmten Kollegen. Und schließlich erhob sich Friedenthal — zu einer Ansprache an Fre.

„Gehr dachte junge Frau!“ begann er, — ahnungslos, daß schon diese Worte Fre wie ein Pfeil traf. „Ich will hier kein langer Kofe- tores machen, aber erst paar unpassende Worte sollen nicht desto troch und Ihnen leidmich sein; — nicht nur nonneien die Sie die Jatin, — die teure, von unsern lieben Bau zu sein doch aussolligke Zirk haben. — nicht nur non- neneien die Sie mit helle Knochen aus die Witten- lade da dröben in die traute Heimat zurück- kehrt, sondern auch allem, weil Sie Sie heute offiziell in unsern Parteien einstreuen sind. — in unser Hülften, bei unser Herr hart- man in seine Velleartittel imma so hoch- poetisch als dos lustige Artisten- Wölfdchen bezeichnet, — indem bei der Olle heute mit Ihnen Vertrag gemacht hat. Und somit be- rühren wir Sie, dachte junge Frau, hierdurch in unser Wille und heißen Sie als Koflein von unsern Parteien willkommen!“

„Bravo! Bravo!“ riefen die andern.

Friedenthal fuhr fort: „Wir alle wissen, bei Sie, hier dachte Koflein, aus einem privaten, ja, ich kann wohl dreite lassen: aus einem außerordentlich privaten Mißöhl kommen und

bei et Ihnen dann sich jons leicht fallen wird sich nicht frei, rauen aber immer herrlich Artistenart anzuallimittieren. Ich dann keine Bange nicht. Da sind schon jons anbere Leute aus die leichtesten akademische Werke und aus die höchste Bauteulante, bis zum Trauen rufft, zum Zirkus sejanen, moon die Ihnen mit Beilichtlitt aus der internationale Artisten-Zirkus an schlüßeren die Wäre bösen tammie. Und mande aus diese Kuffelöben sind soler Bieder des Artistenlandes geworden.“

„So Bieder wie du Friedenthal!“ rief jemand dazwischen.

„Gehr richtig! Was wie idel — Kun also — fur und klein, junge Frau: Doch Sie wie rüchen! Denn mit Zirkus und Spude jang man eene Wädel! Un wenn Ihnen och mal de Zirkus treiben und de Spude geschöben sollt, der Ihre Wuden nur so in i Schaprio rum- fließen; darum keine Freidlichst nicht! Wer wren bei Kumd ihm schaufern! — Und in die- sem Sinne bitte die alle nachre Anzeuende die Nader zu erheben und mit mir einzuwieben in den Kuf! Und ließe Koflein, die Schu- reitern Neoboda de Fraun — sie lebe hoch! — hoch! — und nodmal hoch!“

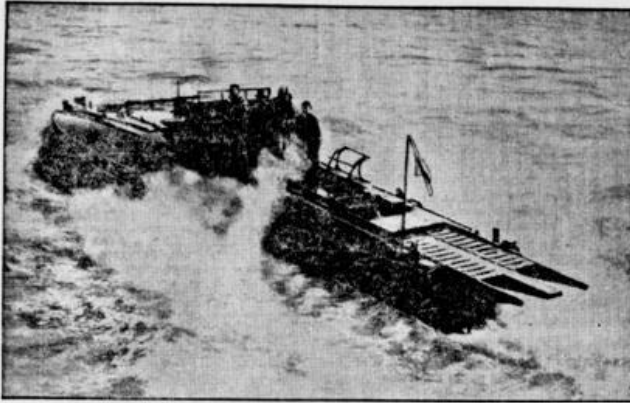
Alle stimmten freudig ein, kamen zu Fre heran, Rieken mit ihr an. Und sie löschte so liebeswärtlich, wie sie nach diesen für sie qualvollen Minuten noch gerade unange- wänt. Buz aber beugte sich über den Tisch und flocht Friedenthal, dankbar für seine guten Worte, auf die Schulter.

Dabei ereignete sich ein kleines Mißföhl: Ein Glas Wein fiel um. Am nächsten Morgen die Freitagen lachten alle unter großem Heiß die Freitagen in die kleine Wiedersch, die sich auf der Schüßte anzeuende: Friedenthal, Herr und Frau Coloni, der Chef der Wäw- lantetruppe und alle, die sonst noch am Tisch waren, — auch Buz und Glla. Und dann tröhen sie sich die Freidlichst mit zufriedenen Wächeln hinter die Öhren.

(Fortsetzung folgt.)

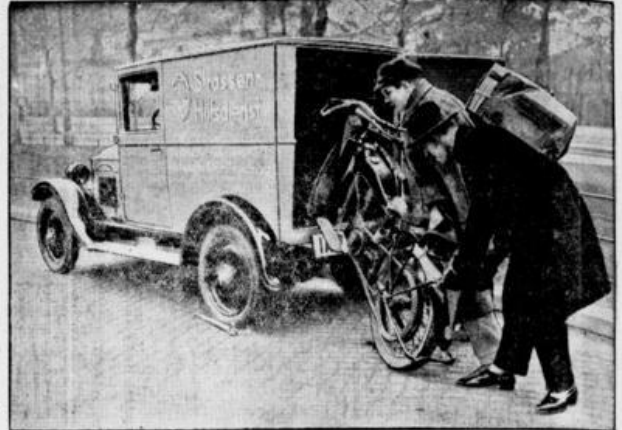
* Bilder vom Tage. *

Richten-Torpedoboot mit 80 Kilometer Geschwindigkeit!



Ein neuartiges Richten-Torpedoboot, das bei Southend (England) im Auftrag einer ungenannten Regierung erprobt wurde und dabei eine Geschwindigkeit von 45 Meilen (rund 80 Kilometer) erreichte.

Hilfsdienst für Motorräder.



Auf den Berliner Ausfallströhen wurde ein Hilfsdienst eingerichtet, der Motorräder, die auf der Straße liegen bleiben, mit Ersatzteilen zu Hilfe kommt oder sie im Notfall abtransportiert.

Auf den Schweizer Bergen? . . .



Nein, das ist der Start zu einem Bobleigh-Rennen in den Bergen bei Los Angeles. Am Tal blühen die Orangen, aber auf den Bergen kann man den schönsten Winterpost trieben.

Frankreichs Präsident wohnt Versuchen zur drahtlosen Fernlenkung von Flugzeugen bei.



Ein französischer Erfinder hat ein neues System erfunden, nach dem Flugzeuge durch zwei Radiowellen ferngelenkt werden können. Präsident Doumergue (X) wohnt den Versuchen in Gang zur Seite bei.

Neuer Weltrekord im Frauen-Hürdenlauf.



Clarice Kennedy, eine 20 Jahre alte Australierin, stellte in Sidney einen neuen Weltrekord im Hürdenlauf auf, indem sie die 80-Meter-Strecke in 12 Sekunden durchlief.

„Spazie auf ein besseres Morgen!“



Die „Spazierin“, ein Werk des Bildhauers Trumpf, wurde in der Sparkasse der Stadt Wittenberg aufgestellt. Der Sockel trägt die von Bürgermeister Dr. Kottebohm verfasste Aufschrift: „Mühe deiner Arbeit Preis, laute Rechnung frönt den Fleiß, sorgst du vor, so bannt du Sorgen, spazie auf ein besseres Morgen.“

Zur Londoner Flottenkonferenz.



„Komm her, Kleiner, willst du auch mitspielen?“

Fünf Wochen dauert bereits die Londoner Konferenz. Neben wurden gehalten, Quoten genannt, aber um keinen Schritt ist man weitergekommen. Nun fordern englische Blätter, daß Deutschland wegen seines „äußerst erregenden“ Panzerkreuzers zur Teilnahme aufgefordert wird.

CREME MOUSON - *70* **CREME MOUSON**

Vor 40 Jahren.

Zur Geschichte der Sozialdemokratischen Partei in Rürstingen-Wilhelmshaven.

Von Peter Hugo.

II.

Der Wahlausfall war von ungeheurer moralischer Wirkung auf die Partei. Für die bisherige Parteigenossenschaft bedeutete der Wahlausfall die Richtigkeit der Erkenntnis, daß sich die Parteiorganisation über das ganze Jadegebiet erstrecken müsse. Er zeigte auch, daß die Kräfte und der Eifer vorhanden waren, eine intensive Werbetätigkeit und zwar auf die verschiedenste Art zu entfalten. Die liberale Bevölkerung Oldenburgs wies der Parteigenossenschaft den Weg, wie sie sich mit Erfolg an den Gemeindevahlen in den drei oldenburgischen Gemeinden beteiligen konnte. Schon ein Jahr nach der denkwürdigen Reichstagswahl, also 1887, gelang es, die Werbetätigkeit der Parteigenossenschaft durch die Gründung und Einführung des „Norddeutschen Wochenblattes“ zu vergrößern. Im August 1882 wurde im Dasbruch unter einer 1000jährigen Eiche von Parteimitgliedern aus Bremen, Bremerhaven, Verden und Bant-Wilhelmshaven die Herausgabe des „Norddeutschen Wochenblattes“ beschlossen und dem 1880 aus Hamburg ausgewiesenen Redakteur der „Hamburg-Altonaer Gerichtszeitung“, Wilhelm Blos, der Verlag und die Redaktion zuerkannt. Zur Konsolidierung und Stärkung der Kassenverhältnisse wurden die Lohn-Flottensteuer und das Vertrauensmännerlohn eingeführt. Die Steuer wurde wesentlich erhoben und monatlich an den Kassierer abgeliefert. In der monatlich regelmäßigen Zusammenkunft dieser Vertrauensmänner fand die Kasserierung statt. Sie wurde geradezu zu einer Kontrollversammlung, in der dann auch andere Parteiangelegenheiten als nur finanzielle besprochen und erledigt wurden. Die Parteigenossenschaft hatte sich in jeder Hinsicht so gut entwickelt, daß sie im Jahre 1884 das in einer Kielenauflage hergestellte Parteimanifest in einer großen Anzahl an einem Abend verbreiten konnte. Das Manifest stellte einen scharfen, in würdiger Sprache verfaßten Protest gegen die Unterdrückungs- und Gewaltmaßnahmen der herrschenden Gesellschaft und ihrer

Regierungen dar. Zwei Verbreiter, die die ihnen eindringlich empfohlene Verzicht bei der Verbreitung vermissen ließen, wurden von der Polizei fiktiv und aus der Verfassung entlassen. Zur Reichstagswahl im Jahre 1884 konnten an die Mitglieder der Parteigenossenschaft schon größere Anforderungen gestellt werden. In größerer Anzahl beteiligten sich die Parteimitglieder an der Wahlarbeit. Die Opfer der Wahlagitator — wiederum Entlassungen von Werftarbeitern — konnten ausgiebig unterstützt werden. In den Fällen, in denen Werftarbeiter auf die Straße geworfen wurden, handelte es sich um die Wahrung der Bestimmungen des Wahlgesezes seitens der Gemahrgesellen gegen die Wahlvorsteher. Der Vorstoß der sozialdemokratischen Fraktion des Reichstages in der Richtung eines durchgehenden Arbeiterschutzes führte zu einer Unterstützung dieser Aktion durch eine Sturmpetition. Die Parteigenossenschaft beteiligte sich mit großem Eifer und großer Bereitwilligkeit an der Sammlung von Unterschriften. An 6000 Unterschriften wurden zusammengedruckt. Im Jahre 1886 übernahm die Parteioorganisation wenigstens ideell die Herausgabe des „Norddeutschen Wochenblattes“. Rechtlich und nominell ging der Verlag von dem Parteigenossen Dehme in Bremen auf den Parteigenossen Franz Kühn über. Erster Redakteur war der Maler Emil Filscher.

Das Jahr 1887 brachte der Parteigenossenschaft die Feuerprobe. Die Septembervahlen, wo in der Wahlagitator die unpolitische Reichstagsmehrwahl mit der Wohlilge aufgegeben wurde, Frankreich würde über Deutschland herfallen, wenn nicht ein Reichstag gewählt werde, der die weitgehenden Forderungen der Regierung und der Militärsitten annehmen werde. Im 2. hannoverschen Wahlkreis Wilhelmshaven-Aurich und im 2. oldenburgischen Wahlkreis Jever-Breitel sollten partout die Kandidaten der Nationalliberalen Partei zum Siege geführt werden. Die Wahlagitator wurde zu deren Gunsten von den königlich preussischen und den laiterlichen Behörden mit allen Mit-

tein unterstützt. In Bant, das zum 2. oldenburgischen Wahlkreis gehörte, waren etwa ein Dutzend Werftarbeiter, darunter aus der Arbeiterkammer hervorgegangene Werftarbeiter, zur Agitation und zur Beteiligung der Arbeiterwähler engagiert oder richtiger kommandiert. Diejenige mächtige Wahlapparatur hand die aus abhängigen Arbeitern bestehende Parteigenossenschaft gegenüber. In allen Versammlungen war sie vertreten, oft vollständig anwesend. Sie bildete den Rekonvaleszenzboden für ihre Redner, welche die Redner der Regierungspartei bekämpften. Ihr Kampfermut, ihre politische Schulung wirkte auch aufrüttelnd und ermunternd auf die Wählerkammer der Deutschfreisinnigen Partei. Im 2. hannoverschen Wahlkreis siegte dann auch glatt dank der beherrschenden Beeinflussung der Nationalliberalen, im 2. oldenburgischen Wahlkreis nach viermaligem Wahlgang der Kandidat der Deutschfreisinnigen, Albert Träger. Die Sozialdemokratische Partei hatte in diesem Wahlkreis trotz der gegen sie entfalteten Heize und Verleumdungen 1000 Stimmen erhalten. Fünf Werftarbeiter, die in den Verdacht gekommen waren, besonders agitatorisch für den Sozialdemokraten tätig gewesen zu sein, wurden entlassen, darunter der Maschinenbauer Paul Hug, in welchem dann die Partei einen Agitator und Organisator erhielt. Je schlimmer die Verfolgungen, desto mehr wuchs die Anhängerschaft und desto härter der Gegensatz zu den Gegnern. Die Verfolgungen trafen in der Folge weniger die Parteigenossenschaft als solche, vielmehr die Verantwortlichen der Presse. Die Agitation der Parteigenossenschaft erhielt durch die Gründung einer Druckerei, die Paul Hug und Franz Kühn 1888 unternahmen, in der zunächst das „Norddeutsche Wochenblatt“ gedruckt wurde, einen außerordentlichen Stützpunkt. In demselben Jahr noch war es dank der oldenburgischen Auffassung in der Handhabung des Sozialistengesetzes möglich, einer in Hamburg dem Sozialistengesetz zum Opfer gewordenen Wochenchrift „Die Rundschau“ eine Nachfolge zu geben in einem Wochenblatt, „Die Nordwacht“, die auch von Filscher redigiert und in der Druckerei von Hug u. Kühn gedruckt wurde. Durch dieses Unternehmen, das ganz Nordwestdeutschland mit einer wirkungsvollen Agitationschrift versorgte, gewann die Parteigenossenschaft des Jadegebietes und die Druckerei von Paul Hug u. Co., wie sie nach 1890 firmierte, in der deutschen Partei eine nicht geringe Bedeutung. Die „Nordwacht“ und ihre pflicht- und sachgemäße Verbreitung haben nicht wenig zu dem glänzenden Wahlsieg am 20. Februar 1890 beigetragen. Im Reich-

wurden für die SPD, 1427 298 und im Großherzogtum Oldenburg 5784 Stimmen abgegeben.

Von diesem Wahlsieg begann eine neue Geschichtsepisode für die Partei und auch die bisherige Parteioorganisation kann sagen: wir sind dabei gewesen. Die „Nordwacht“ gab den Grundstoff ab für die Partei-Tagesblätter in Bremen, Kiel, Lübeck und Kottbus. Sie hatte einen Stab von Korrespondenten hinterlassen, wie sie kein Provinz-Parteiblatt mehr aufzuweisen vermochte. Großen Nutzen von der Existenz der „Nordwacht“ hatte indirekt die Parteigenossenschaft des Jadegebietes. Sie war mittlerweile, besonders seitdem auch die Mitglieder der Gewerkschaften erkannt hatten, daß die politische Partei, die ihre materiellen und geistigen Interessen vertrat, nur die Sozialdemokratie sein konnte, stetig größer und finanziell kräftiger geworden, so daß sie die Kosten der Agitation, auch der Wahlagitator für den Landesteil Oldenburg und Ostfriesland, tragen konnte, bis die Vertrauensmännerpolitik eingeführt wurde. Von 1890 bis zu diesem Zeitpunkt wurde das Vertrauensmännerlohn hilfreich und wie überall ein Ortsverein der Sozialdemokratischen Partei gegründet. Dieser hat sich mit der Gesamtpartei entwickelt. Er hat mit dieser die gestärkende Wirkung des Krieges überwunden, die Parteispaltung ertragen und sich in den Kämpfen der sozialistischen Parteien während der Revolution behauptet. Der Bruderkampf ließ nach der Vereinigung mit der Unabhängigen Sozialistischen Partei auf dem Parteitag in Nürnberg nur geringe Spuren zurück. Heute und in der Zukunft müssen auch solche Spuren verschwinden, sofern sie sich zeigen.

Die Generalversammlung am 3. Februar, auf der es von vielen begrüßt worden wäre, wenn ein Rückblick auf die Geschichte des Vereins in Anbetracht seines 50jährigen Bestehens vom Vorstandlich aus gegeben worden wäre, zeigte ein erfreuliches Bild der Entwicklung. An 3000 Mitglieder, Frauen und Männer, zählt der Verein, die Kassenverhältnisse sind geregelt, der Kampf- und Wahlfonds gefüllt. Mögen die Anhänger der Sozialdemokratischen Partei erkennen, welche immense Arbeit und Hingabe in dieser Entwicklung steckt. Sie werden finden, daß unwürdlich der Wahlpruch befolgt worden ist: Nec aspera terrent! Kein Hindernis kann uns von der Verfolgung unseres Zieles abhalten. Mögen alle Parteigenossen in ihrer Werbetätigkeit und den Kämpfen mit widrigen politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen wie mit bössartigen Gegnern beherzigen.

Wo kaufen unsere Freunde und ihre Frauen?

<p>H. BACH Automobile Autobedarf Industrie- und Verkehrsbedarf Rürstingen, Wilhelmshavener Straße 41. Fernruf 1402.</p>	<p>W. Kretschmer Beerdigungsinstitut für Erd- und Feuerbestattung Rürstingen, W'havener Str. 29. Fernruf 529.</p>	<p>August Rackebrandt Wilhelmshaven Königsstraße 124. Fernruf 35 u. 2001. Möbeltransport Spedition Rollfuhwerk Hochwertige deutsche Brennstoffe.</p>
<p>Möbel aller Art kaufen Sie am vorteilhaftesten, auch auf Teilzahlung, in der Möbelschlerei Johann Sommer :: Nordenham a. d. W. Friedrich Ebert-Strasse 57 Ausstellungsräume — Besichtigung ohne Kaufzwang!</p>	<p>Musikhaus Paulus Wilhelmshaven, Marktstraße 20 Autorisierte „Electrola“-Verkaufsstelle. Fernruf 555. Gegründet 1893.</p>	<p>Haus- u. Küchengeräte Herde, Oefen, Gaskocher, Eisenwaren Werkzeuge, Bau- und Möbelbeschläge kaufen Sie immer noch am besten und billigsten bei Habben & Regenbogen Nordenham</p>
<p>C. KOKENGE Nordenham a. d. Weser Bahnhofstraße 6. Telefon 585 Geschäftshaus für Herren- und Knaben-Moden</p>	<p>Elektrohaus Julius Harms Wilhelmshaven, Marktstraße 30. Fernsprecher 1064/1868 + Beleuchtungskörper in großer Auswahl. Ausführung von Licht- und Kraftanlagen. Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet. Größtes Spezialgeschäft am Platz. Trinkt Bavaria-Biere der St. Pauli-Brauerei! Agentur für Nordenham: H. u. Hans Oehlschlager, Ludwigstr. 15, Grüne Str. 3 Transporte aller Art werden übernommen</p>	<p>Friedrich Möhlmann :: Jever Wollspinnerei und Dampf-Färberei Trikotagen, Textilwaren</p>
<p>Bavaria- und St. Pauli-Bier überall!</p>	<p>Autoscheiben sachmännisch bearbeitet, sofort lieferbar Gehr. Scheppers G. m. b. H., Hafenstr. 10, Banter Mühle Emil Gerdes Haus- und Küchengeräte, Herde und Oefen Nordenham, Friedrich-Ebert-Strasse 57a</p>	<p>Kaufhaus J. R. Jaspers Nordenham Enorme Auswahl in Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung Anfertigung nach Maß! J. R. Jaspers, Nordenham</p>

Jadefädliche Umfchau.

Verurteilung mit der Rettungsmedaille. Dem Verurteilten...

Ein Kinderwagen gestohlen. Aus dem Haus des Hauses...

Hühnerfall im Schaufenster. Großes Interesse und freudige Bewunderung bei der Schaulagerung...

„Hietz“ nach Osten in unternommen. Das Fischerboot...

Weiterer Marine-Schiffsverkehr. Das Arbeiterboot „Fuchs“...

Berlins 45-Millionen-Kredit. (Berlin, 22. Februar. Radioblenk.)...

Ein Messermörder verhaftet. In Detroit wurde...

Der Gendarm als Mörder.

Im französischen Departement habe liegt die kleine Stadt...

Der Gendarm gewillend seiner Pflicht nach zu tun...

Eine Einbrecher-AG.

„Baudou“, das heißt „Berliner Autodiebstahl-Gesellschaft“...

hat. Der Mörder scheint gelübt zu sein. Er gab an...

Nazi-Studenten in Köln verboten. (Weidung aus Köln.) Die Hochschulleitung...

beschloß er Rache; wegen eines geringfügigen Unfalls...

Hand erklärt wird, daß fast sämtliche in Berlin im letzten Jahr...

Ein eingestelltes Verfahren. Der Hauptgeschäftsführer des Reichsanwaltschafts...

Der „große Unfug“ hatte in einem Bilde bestanden...

In den vereinigten Reichstagsausstellungen wurde am Freitag...

Recht: Wer kann mir sagen, was ein Gaurier ist?

Beistatten. R. D. Wenn Ihre Frau schon verstorben ist...

Jadefädliche Parteianfängerheiten. Sozialistische Arbeiterjugend. Beitzesor. Karz. D. Heute Sonntag...

Gewerkschaftlicher Verbandsstatuten. Metallarbeiter + Jugend. Wiederabend im Heim...

Dereinskalender. Freie Wassersportvereingung „Jade“. Sonntag, morgens 8 Uhr...

Anzeigenteil für Brake, Nordenham u. Umgegend

Heute abend Betten. bestehend aus 2, garantiert edler- und damendüchtem...

Entzückende Frühjahrs-Hüte. in großer Auswahl! Einen Posten herabgesetzter Hüte zu ganz besonders billigen Preisen.

Hailoh' mir weht de Wind! Gala-Preis-Maskerade am Sonntag, dem 2. März, in dem schönen dekorierten Saal „Frischer Hof“.

KAPPENBALL Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft e. G. m. b. H., Nordenham und Umgegend. Aufklärungs-Abend am Sonntag, 23. Februar, abends 8 Uhr.

„Centralhalle“, Brake. Sonntag, den 1. März. Aufhängung und Ball! Zur Aufhängung gelangen: 1. „Wer wascht das Geschleht“...

Einzel-Schwarzhaarige Brauner, Schwarzhaarige, 23. Täglich neue „Mistrierte“ „Buck“ „Kosmos“ Welttraute „Boxer Hündin“...

Haben Sie etwas zu verkaufen? Neben Sie ein kleines Inserat auf in der „Grater Weltzeitung“ und der Erfolg wird nicht ausbleiben.

Friedeburg Nordenham. Sonntag, den 23. Februar nachmittags 4 Uhr. Kaffee-Konzert! Bockbier-Fest

Öffentl. Mandolinen- und Gitarren-Konzert am Sonntag, dem 8. März 1930, abends 8.30 Uhr, im „Central-Hotel“.

Meyershof! Sonntag, den 2. März: Tanzkränzchen. H. Sudelmann. W. Schulz.

Brennt nur Deutsche Kohlen! Grösste Heizkraft, sparsam im Verbrauch.

Betten immer preiswert und gut! Diedrich Menke, Nordenham. ELSFLETH Täglich die beliebtesten Künstler-Konzerte

Central-Hotel, Brake. Sonntag, den 23. Februar. Gr. Tanzkränzchen. Anfang 6 Uhr. Es ladet freundlichst ein C. Hasink.

Ihre Verzählung geben bekannt Friedrich Schöder und Frau Johanne geb. Schäfer. Kirchhammeheerden, den 21. Februar 1930.

Lloyd Lloyd Lloyd Neu aufgenommen! Damenschuhe, schw. u. farb. Herren-Halbschuhe u. Stiefel Marke Lloyd

Humor Stimmung. Hierzu ladet freundlichst ein R. Fritz Peterok, „Stedinger Hof“

Alter Schützenhof. Ihre Verzählung geben bekannt Friedrich Schöder und Frau Johanne geb. Schäfer. Kirchhammeheerden, den 21. Februar 1930. Zie Pinder

Autonul 630 Kilometer von 25 Pl. an. Plate & O. Brake i. O.

Hullmeine Rodenkirchen. Verlangen Sie Broschüre über „Lloyd-Reformer“.

Rüstringens Müllabfuhr.

Ueber 2000 Kessel Müll wöchentlich. — Wie die Mülltippe arbeitet. — Das aufgeschüttete Gelände wird fruchtbares Ackerland.

An der Kirchreihe, neben der rüstlichen Glocke, liegt Rüstringens Mülltippe. Gar mancher der Vorübergehenden schaut wohl einmal fähig nach ihr hin, läßt es aber auch dabei bewenden. Das Wort Kehricht oberhalb meist Unbekannte. Die mit der Müllabfuhr beschäftigten Arbeiter haben deshalb keine angenehme Beschäftigung, aber auch solche Arbeit

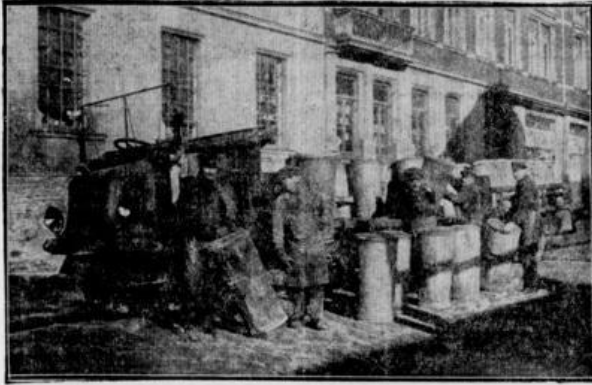
In zehn bis fünfzehn Minuten ist der Wagen in der Mülltippe entladen und wieder beladen. Die Uhrzeit der Ein- und Ausfahrt wird festgesetzt und registriert. Der Wagen fährt vor die nordere Rampe, allwo die vollen Kessel abgesetzt werden. Sodann fährt er zur hinteren Rampe und nimmt wieder die

Wie aus einem Bergwerk zieht ein Pferd aus dem Stollen unter den Rippen die gefüllten Voren heraus und befördert sie auf dem Gleise bis zur Aufschüttungsstelle. Die zurückkommenden leeren Voren werden auf das Einfahrtsgleis zur Mülltippe gefahren und, wenn der Gaul die inzwischen gefüllten Voren wieder herausgebracht hat, von den Arbeitern unter die Rippen gehoben. Nur unterbrochen durch die halbtägige Mittagspause läuft dieser Betrieb den ganzen Arbeitstag.

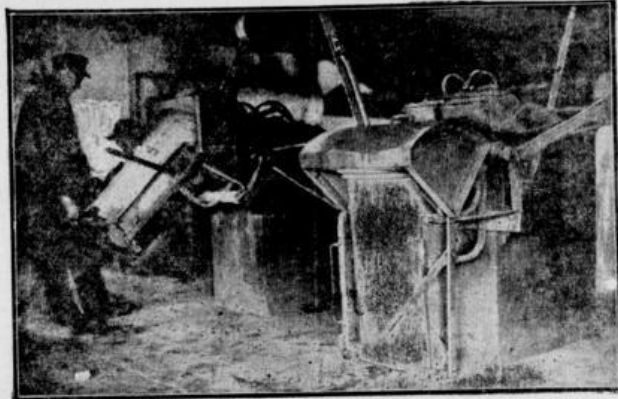
384 Kessel Müll werden auf diese Weise täglich erledigt. Jetzt im Winter ist Hochbetrieb, da wird teilweise noch ein Vierbeiniger zur Hilfe herangezogen. Ein Einpänner mit Fahrer und Begleiter macht fünf Touren mit je zweiundzwanzig Kessel täglich, ein Zweipänner mit drei Mann und achtundvierzig Kessel macht vier Fahrten.

Metalle, Lampen, Konservendbüchsen und sonstige irgendwie noch verwendbaren Bestandteile sammelt er und leitet sie wassermäßig weiter. Außerdem, das hat der Magistrat sich ausbedungen, dürfen Frauen, die einen Ehemann vom Wohlstande besitzen, den Müll noch nach brauchbaren Kots- und Kohlenresten durchsuchen. Anderes mitzunehmen ist diesen Frauen nicht gestattet.

Ein gut durchgeführtes Kontrollsystem ermöglicht die glatte Abwicklung der Müllabfuhr. Die Stadt ist in zwei Bezirke eingeteilt. Die sechs Tagestouren sind entsprechend der Strohenlänge vertheilt. Siebenundzwanzig bis achtundzwanzig, mitunter auch einunddreißig Kilometer Wegstrecke legt der Wagen täglich zurück. Ueber die Fahrten wird genaue Kontrolle geführt. Ein Fahrbuch mit Reisezettel wird mitgeführt und in das Buch die abgeholten Kessel eingetragen. Auf dem Reisezettel werden besondere Vorkommnisse vermerkt. Am Schluß des Monats wird in das Heberregister übertragen. Die Aufstellung gelangt nach dem Betriebsamt, das die Rechnungen zusammen mit den Wasserrechnungen den Hausbesitzern zuweist. Berechnet wird nach Pauschalungen, früher war die Kesselzahl maßgebend.



Das Einholen der Müllkessel.



Das Entleeren in der Mülltippe.

muß verrichtet werden. Um den Betrieb der rüstlichen Müllabfuhr kennen zu lernen, suchte ich die Mülltippe auf und vertraute mich der Führung des Betriebsleiters Holste ein an, der diesen, ihm aus Herz gewachsenen Betrieb eingehend erläuterte. Seine geliebten Pferde, es waren früher zwölf, hat er, bis auf drei Glüd, nicht mehr zu betreten, denn die Fahrten werden jetzt mit Motorwagen ausgeführt. Aber zwei große Hunde werden auf der Mülltippe gehalten, die mordswürdigen Krach schlagen, äußert sich ein Unbekannter nachts dem Gebäude. Daneben besorgen sie sich noch ausgiebig mit Rattenfang.

Morgens 7.30 Uhr beginnt die Arbeit und bald darauf verläßt der Motorwagen mit Anhänger die Mülltippe und fährt mit lautem Getöse durch die Straßen. Vierundzwanzig Kessel fährt er mit sich, fünf Mann einschließlich Fahrer, sind die Besatzung. Am Arbeitsplan angeordnet werden die leeren vollen Kessel einetwaucht. Mit dem Gehehen, fährt der Wagen zur Mülltippe, während vier Arbeiter am Platze bleiben und Kessel herausziehen.

gleiche Anzahl leerer Kessel auf. Sechsmal täglich wiederholt sich dieser Vorgang.

Sechs Rippen stehen zwischen den Rampen, die den Anhalt der Kessel nach unten in bereitstehende Voren befördern. Der Kessel wird in die Rippe gehoben und mittels Handbedient hochgehoben und entleert. Ueber den Kessel legt sich eine Haube, deren Oberteil beim Rippen zurückgehoben wird. Inzwischen tritt ein Staubanwanger in Tätigkeit, so daß die Staubentwicklung im Raum auf ein Minimum beschränkt bleibt.

Jeder Kessel wird gründlich gesäubert in einer elektrisch betriebenen Waschmaschine. Nachdem er durch einen Schlitzen in die eisenerliche Bege gebracht ist, wird er unter gründlicher Wasserpülung durch fünf Bürsten (innen und drei Bürsten außen bearbeitet). Die Maschine, der kaltes und warmes Wasser zugeführt wird, besorgt das in wenigen Minuten. Das Spülwasser läuft nach unten in ein Rückbehälter und wird nach dem in die Kanalisation abgeleitet. Das Rückbehälter wird von Zeit zu Zeit gereinigt.

Bis nahe an fünfhundert Kessel Müll gelangen mitunter täglich an den Ablagerungsplatz.

Die Aufschüttung des Mülls erfolgt auf dem abgelegenen Gelände hinter der Mülltippe. Von 1914 an wurde so das Gelände zwischen der alten Fete, der Ziegelei und dem Bauernhof aufgeschüttet. Diese Umwandlung geschieht in der Weise daß von dem Bande erst der Mutterboden abgehoben wird. Dann erfolgt die Müllaufschüttung in etwa zwei Meter Höhe, bis zu fünfzehn Zentimeter über Strohenhöhe. Weitere fünfundzwanzig

Die Arbeitszeit auf der Mülltippe währt von morgens 7.30 Uhr bis nachmittags 4.30 Uhr, einschließlich einhalbstündiger Mittagspause. Sonnabends ist um 2 Uhr Schluss. Nur der Fahrer bleibt noch, um den Wagen zu parken. Die Ladung der Akkumulatorenbatterien des Wagens erfolgt automatisch in jeder Nacht von abends 9 Uhr bis morgens 6 Uhr. Der hierfür erforderliche Gleichstrom wird aus dem Wechselstrom des Strokenleitungsnetzes umgeformt. Die Umformer- und Ladeeinrichtung wird nach Arbeitsstillstand eingestellt und

Ein Kämpfer für Frauenrechte.

Zum 90. Geburtstag von August Bebel am 22. Februar.

Es ist das Große und Entscheidende an der sozialistischen Bewegung, daß Frauen und Männer sich in ihrer gemeinsamen Arbeit zusammenfinden. August Bebel ist der erste, der den Mut besaß, seine ganze Lebensarbeit für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Geschlechter einzusetzen. Zu einer Zeit, in der die Frau so gut wie rechtlos war, in der sie auch an politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Kenntnissen tief unter dem Manne stand, ermahnte der Frau in Bebel ein Vorkämpfer von einer Leidenschaft und gleichzeitig einer scharfen, verstandesmäßigen Ueberzeugung, die das Ziel ganz klar im Realen vermittelte sah, bevor noch irgendjemand wagte, es nur in der Theorie anzunehmen.

August Bebel hegte sich die Aufgabe, nicht nur von einem, sondern von möglichst vielen Standpunkten aus die Stellung und die Aufgaben der Frau zu lehren. Er wollte nicht nur ein wissenschaftliches, sondern auch ein wirtschaftliches, soziales und politisches Nachschlagewerk für die Frau schaffen, ein Buch, das ihr Klarheit geben könne über die Hauptfragen der Frauenbewegung, über Vergangenheit und Zukunft. Er zeigt den erbitterten Kampf zwischen Mutterrecht und Vaterrecht, der mit dem Siege des Vaters endet. Er beleuchtet die Furcht des Christentums vor der „Verräterin Frau“, er zeigt die Frau des Mittelalters, deren Voge sie immer ungunstiger gestallt, die immer mehr zu einem Spielzeug der Eitelkeit des Mannes herabsinkt. Wir lernen die wirtschaftlichen Verhältnisse der Reformations- und des 18. Jahrhunderts bis zur französischen Revolution kennen, die zum erstenmal einen Hauch von Freiheit in die Welt senket, das Aufblühen der Industrie, die Verwirrung der Fabriken. Wir lernen die Frau als Geschlechtswesen kennen, wie die Ehe eine Verborgene bedeutet, die Frau, die ihre Charaktereigenschaften in Jahrhunderten so umgeformt hat, daß die Talente eines Weibchens den Vorrang einnehmen. Die Unfreiheit der Prostitution, das Elend der unehelichen Mutter zieht vorüber. Die Frau von Bebel's Zeit steht vor uns, redlich, wirtschaftlich unterdrückt, ohne jede Möglichkeit politischer

Beteiligung. Hier wird der Historiker, der Wissenschaftler zum gläubenden Anwalt. Man fühlt in jeder Zeile, wie die Seele Bebel's bis ins Innerste erregt ist durch die unerschütterliche, die der Frau einen Aichensbrüderplatz zuweist, durch die Wahrung ihrer geistigen Fähigkeiten, die seit Jahrhunderten gewaltsam unterdrückt wurden und verkümmern mußten. Klar und scharf spricht Bebel aus, Mann nützlich und gleichberechtigtes Glied der Gesellschaft werden, sie soll mit der Mann alle ihre körperlichen und geistigen Fähigkeiten voll entwickeln können und, indem sie ihre Pflichten erfüllt, auch ihre Rechte beanspruchen können."

August Bebel ist jedoch nicht nur der Vorkämpfer der werktätigen Frau, deren Los er zu verbessern trachtet. Er ist auch der Vorkämpfer der höheren Frauenberufe, der Wegbereiter der Hochschülerin.

Unerschöpflich ist der Inhalt des Buches „Die Frau und der Sozialismus“, das man jeder Frau, jedem Manne in die Hand geben möchte. Wohl liegen 50 Jahre zwischen seinem Erscheinen und unserer heutigen Zeit, aber dieses Werk ist zeitlos und ewig jung, mit alle Werte, die sich mit großen Menschheitsfragen beschäftigen. Denn dies ist das Große, das uns auch heute noch mitreißt, das uns in seinen lebendigen Rhythmus hineinzieht: Für August Bebel gliedert sich die Frauenfrage ein in das Problem des ewig Menschlichen. Nichts steht abseits, nichts ist getrennt. Der ganze, unendlich vielseitige Inhalt läßt sich in einem Kapitel „Die Zukunft der Religion“ ansprechen: „Das Höchste ist — ein Reich zu sein!“ Dieses Wort enthält das Geheimnis seiner Wirkung, die das Wort August Bebel's auch heute noch an jeden, gleichgültig ob Mann oder Frau, anspricht, auf jeden, dem wir alle, die der Sozialismus unter seiner Fahne geeint hat, anderes Führers und Vorkämpfers nicht besser denken, als indem wir ihm die Worte nachrufen, die Georg Derwog einmal in einem Gedicht formte:

„Mit allen Vätern für die Weisheit stehend, Soß immer mit der Hoffnung er am Steuer. Dem Oben war keine Seele treuer. Rein Glaube je so ungelächert und blühend.“

Else Wibus.



Lorengespinn im Gelände.

Zentimeter Mutterboden bringen das Land bis auf vierzig Zentimeter über Strohenhöhe. In zwanzig Jahren, so rechnet man, wird es sich wieder gelockt haben.

Fruchtbares Ackerland entsteht so durch die Verwendung des Kehrichts aus Rüstringens Düngestoffen. Die in der Müllabfuhr enthaltene Gerölle drängt nach oben und fördert sehr das Wachstum der Pflanzen. Dieses Ackerland wird in kleineren Parzellen verpachtet und verkauft. Das Verlangen darnach ist so groß, daß Bauern darauf schon lange vorher anwerben müssen. Etwa bis zum Mai d. J. ist das Land bis zum Bauernhof aufgeschüttet. Dann wird eine Barzelle hinter demselben, unmittelbar am Wege zum Stadtpark belegen, in Angriff genommen.

Der Müll wird ausgelast.

Diese Gerechtigkeits sind von der Stadt an einen Unternehmer — „Natursozialer“ — verpachtet.

tritt zur rechten Zeit in Tätigkeit. Den Arbeitern steht ein Auenhölzchenraum mit Schranken und einem Kochherd zum Essenarmen zur Verfügung. Ebenso ist ein Brausebad vorhanden. Alle Jahre wird den Arbeitern ein neuer Arbeitsanfang geliefert.

Angeliebte Nebenbetriebe

sind der rüstliche Kuhpark und die Strohenreinigung. Die ganzen Aufteilungen werden von der Mülltippe aus selbstständig und wöchentlich die Rechnungen in Hatten jedes Betriebes verbucht. Mit der Strohenreinigung werden acht Invaliden beschäftigt, denen die Säuberung der ungebauten rüstlichen Grundstücke und der Bedürfnisanstalten obliegt. Außerdem sammeln sie die Sperrstoffe in den Strohen auf.

Einige Schlussbemerkungen

mögen diese Schilderung erödnen. Die Rüstringer Müllabfuhr ist in ihrer wachsenden Weise durchgeführt und gewährleistet eine ausgiebige Verwertung des Kehrichts aus den

Haushaltungen auch in hygienischer Beziehung in sie einwandfrei. Die geschlossenen Müllketten... Die geschlossene Müllketten... Die geschlossene Müllketten...

die Arbeit, die von den auf der Müllkippe Beschäftigten geleistet werden muß, ganz abzeichnen von dem Staub und Schmutz, dem sie ausgesetzt sind, sehr schwer ist. Das ständige...

Wirtschaftsdepartement und einige Abgeordnete vom Landesblod. Es folgte dann noch die förmliche Anfrage des Abg. Brandebach (Zentrum): Was genau...

Möbel, Reinigung, Heizung und Licht) für monatlich 3000 Reichsmark in dem Sinne, daß seitens der Erwerbslosen ein Antrag an den Gemeinderat gestellt ist auf Verbesserung...

Die Youngplan-Debatte im Landtage.

Die Ablehnung des Antrages Röber erfolgte mit 29 gegen 12 Stimmen.

In Ergänzung unseres gestrigen Berichtes möchte noch die um den Youngplan im Oldenburger Landtag stattgehabene Debatte etwas näher zu erörtern. Sie brachte nämlich abgesehen davon, was am deutlichsten in der kurzen Erklärung des Ministerpräsidenten zum Ausdruck kam, Interessant ist, daß der Landesblod sich in dieser Frage spaltete. Die volksparteilichen Mitglieder orientierten sich an dem Verhalten ihrer Reichstagsfraktion...

Die Ablehnung des Youngplans erfolgte aber aus Abneigung gegenüber dem heutigen System oder der heutigen Regierung. Das ist kein Argument. Abg. Röber (Wirtschaftl.) ist gegen den Youngplan, weil das Verprechen der Steuererleichterung nicht gehalten worden sei. Abg. Kieberg (Landesblod) stimmt schmerzlich dem Youngplan zu, nimmt aber in Anspruch, genau so national zu sein wie diejenigen, die das Nationalgefühl in Ostpreußen zu bezeugen können.

Abg. Friedrichs (Soz.) meint, der Abg. Schröder habe alles gesagt und auch seine Partei handle aus gleichem Verantwortungsgesühl, wenn sie für die Annahme des Youngplans eintrete. Uebrigens sei der Youngplan auch nicht die letzte Klasse. Abg. Wempe (Zentrum) glaubt, daß die deutschen Unterländer nach bestem Willen gehandelt hätten. Wenn das Ergebnis vom Haag unbefriedigend sei, so deshalb, weil die internationalen Gegner Deutschlands noch in der Uebermacht seien.

Die in Paris anhängen wirtschaftlich tätigen deutschen Staatsangehörigen haben in einer großen Versammlung eine „Deutsche Handelskammer in Paris“ gegründet. Dem Vorstand der Kammer gehören neben sieben gewählten Mitgliedern der Leiter der Konjunktiv- und Wirtschaftsparteien der deutschen Reichs- und der deutschen Vertreter der Internationalen Handelskammer in Paris an.

Abg. Meißner (Soz.) lehnt sich hauptsächlich mit dem Abg. Röber auseinander, den er mit Schröder und Wempe zusammen bezeichnet. Daß nicht der Youngplan oder der Youngplan Schuld an der Arbeitslosigkeit sei, das lehnt man an England, das auch Millionen von Arbeitslosen habe; das liegt eben am System des Kapitalismus.

Abg. Danneberg (Landesblod) ist nach genauer Prüfung zu dem Ergebnis gekommen, den Youngplan abzulehnen, weil er kein Vertrauen zu der Mehrheit des Volkes hat. Er habe aber auch Verständnis für diejenigen, die für die Annahme des Youngplans eintreten. Abg. Röber (Wirtschaftl.) ist nach genauer Prüfung zu dem Ergebnis gekommen, den Youngplan abzulehnen, weil er kein Vertrauen zu der Mehrheit des Volkes hat.

Abg. Danneberg (Landesblod) ist nach genauer Prüfung zu dem Ergebnis gekommen, den Youngplan abzulehnen, weil er kein Vertrauen zu der Mehrheit des Volkes hat. Er habe aber auch Verständnis für diejenigen, die für die Annahme des Youngplans eintreten.

Die in Paris anhängen wirtschaftlich tätigen deutschen Staatsangehörigen haben in einer großen Versammlung eine „Deutsche Handelskammer in Paris“ gegründet. Dem Vorstand der Kammer gehören neben sieben gewählten Mitgliedern der Leiter der Konjunktiv- und Wirtschaftsparteien der deutschen Reichs- und der deutschen Vertreter der Internationalen Handelskammer in Paris an.

Abg. Schröder (Landesblod): Die Regierung... Die Regierung... Die Regierung...

Abg. Danneberg (Landesblod) ist nach genauer Prüfung zu dem Ergebnis gekommen, den Youngplan abzulehnen, weil er kein Vertrauen zu der Mehrheit des Volkes hat.

Abg. Danneberg (Landesblod) ist nach genauer Prüfung zu dem Ergebnis gekommen, den Youngplan abzulehnen, weil er kein Vertrauen zu der Mehrheit des Volkes hat.

Die in Paris anhängen wirtschaftlich tätigen deutschen Staatsangehörigen haben in einer großen Versammlung eine „Deutsche Handelskammer in Paris“ gegründet.

Wo kaufen unsere Freunde in Brake?

<p>Emil Buschmann Brake i. O., Schulstr. 19 Manufaktur- und Kurzwaren Damen- und Herren-Bekleidung Anfertigung von Betten</p>	<p>ED. SCHMIDT Uhrmacher / Brake i. O. Gold- und Silberwaren In reichster Auswahl Bestecke / Trauringe / Geschenkartikel</p>	<p>ERNST HORN Spezial-Platzgeschäfte hält stets großes, reichhaltig sortiertes Lager in Damen- und Kinderhüten geschmackvoll und preiswert</p>
<p>ROBERT PUDENZ Herold Elita Nachf. g. Brake i. O., Breite Str. 86, Ecke Bahnhofstr. Herren- Burschen- und Knaben-Konfektion Arbeiter-Garderoben, Berufsbekleidung Strumpf- und Strickwaren Schuhwaren in größter Auswahl</p>	<p>Friedrich Bruns Brake, Breite Straße Wohnungseinrichtungen Schlafzimmer, Küchen Einzelmöbel</p>	<p>GEORG FEUS BRAKE i. O., Breite Straße 99 Wollwaren - Baumwollwaren - Strumpfwaren Weißwaren - Handarbeiten - Garne Wäsche - Unterzeuge - Trikotagen Baby-Artikel - Kurzwaren - Monogramme</p>
<p>Sie finden in Manufaktur-Modewaren und Konfektion stets neue und vorzuziehende Angebote sowie ein großes Lager bei FR. SAGER Brake, am Bahnhof</p>	<p>Annahme von Sparcalden von 1 RM. an. Jugendsparcalden (Sparten, Heimsparcalden, Prämien für jugendliche Sparer) - Scheck- und Überweisungsverkehr Gewährung von Hypotheken-Darlehen und Krediten in laufender Rechnung. Braker Sparkasse Zweiganstalt der Landesbank zu Oldenburg.</p>	<p>Die Volksbuchhandlung Bahnhofstraße 2 Liefert alle Bücher und Zeitschriften!</p>
<p>Möbel Teppiche Gebr. Addicks Brake, Lange Straße 36, Telefon 644 Gardinen, Tisch- und Divandecken Polstermöbel Läufer</p>	<p>Herren-Konfektion J. R. Jaspers Brake, Breite Straße 80. Anzüge, Mäntel, Oberhemden, Unterwäsche Schuhwaren, Berufsbekleidung jeder Art Mützen usw. Größte Auswahl! niedrigste Preise.</p>	<p>Ing. Joh. Wefer, Brake i. Oldbg. empfehlen sich zur Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen, sowie Beleuchtungskörper und Saldenschirme, Radio- u. Zentralheizungs-Anlagen. vor Brake. Telefon 367.</p>

Erdal

ist gut spart Zeit u. Geld! Ist anerkannt in aller Welt.



Für alle Schuhe!

Rüßtrigen.

Wasserverjorgung Rüßtrigen.

Am Montag den 24. Februar d. J. ist für einige Tage die Wasserversorgung einer von übergrabenem Rohrleitung ein Rohrbruchschaden wegen 68 ft behaltend vorläufig beim Warten geblieben.
Rüßtrigen den 22. Februar 1930.
Stadtmagistrat - Bevilksamt

Kontorverfahren.

Ueber das Verfahren der Hermann'schen Kontoristin in Wiesmoor, Marktstr. 31, wird am 2. Februar 1930 vormittags 11 Uhr, das Kontorverfahren eröffnet.
Der Kaufmann Bernhard Wenzel in Wilschhausen, Eisenbergstr. 58, wird zum Kontorverfahren ernannt.
Kontorverfahren sind bis zum 15. März 1930 bei dem Gericht anzumelden.
Es wird zur Schlichtung über die Beibehaltung des erkrankten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubiger Ausschusses und Entschädigung über die im § 121 der Kontorordnung bei bestimmten Gegenständen und zur Erfüllung der angeordneten Forderungen auf Sonnabend, den 22. März 1930 vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer 2, Termin anberaumt.

Allen Verleuten werde eine zur Kontorverfahren gehörige Sache in Bezug haben oder zur Kontorverfahren eines anderen sind mitzuteilen, wenn nicht an den Gemeindevorstand zu veranlassen oder zu leisten auch die Verpflichtung aufträgt von dem Verfall der Sache aus, von den Forderungen für welche sie aus der Sache angeordnete Befreiung in Anspruch nehmen, dem Kontorverfahren bis zum 14. März 1930 Anzeige zu machen.

Das Amtsgericht in Wilschhausen.

Große Werbe-Woche in Wiesmoor

In der Zeit von Sonnabend, d. 21. II., bis Sonnabend, d. 28. II., erhalten Sie vollständig gratis beim Einkauf von 2 Mark 1/2 Pfd. Puddingpulver Vanille
Peter Suhr
Hermanns Nachfolger.

Gesucht

eine perfekte Stenographin. Gehalt mit Lebenslohn und Zeugnissen. Interessenten senden ihre Briefe an: Dr. Fischer, Seber.

Dünger

Stückkalk per Ztr. Mk. 1.40 aus eintreffender Ladung. Gemauertener Düngerkalk in Papiersäcken stets am Lager
C. Schmidt, Rüßtrigen
Genossenschaftsw. 1. Fernspr. 1 und 34

Wir suchen

zum möglichst baldigen Eintritt eine gewandte
Kontoristin
perfekt in Stenographie u. Schreibmaschine. Persönliche Vorstellung mit Zeugnissen im Personal-Büro erbeten
Karstadt.

Elegante Kinderwagen

bei
W. Mutio
Whaverer Straße 44.
Ziele 30 000
Reich-Gade
aus Hartem Gewebe, 140 cm breit, ungeteilt, ungerichtet und umgebraucht, sehr geeignet für Bettwagen, Ventilatorwagen, Kindersitze usw., ganz billig! Abgabe nicht unter zehn Stück, bei 30 Stk. franco aus 30 W. bei Best. Versand der Nachnahme ohne jeden Zwischenhandel direkt an Privat. Bei Rückgefallen Geld zurück.
Satz
Gentiletti Legiti. G. m. b. H. Wien 3, Postfach 472 - S. 12.

Neue Wolle Welle Keffe

sind soeben erschienen:

Wolle Welle 2: Neue Wollkleidung für Kinder von 4-15 Jahren, 30 Modelle für Kleider, Jumper usw. **Wolle Welle 3:** Allelei neues Wollens für die Kleinsten, 35 Modelle für Jacken, Mäntelchen, Strampelhöschen. **Wolle Welle 4:** Der Jumper klebt: Neue Wollkleidung für Damen, 50 ganz bunt gedruckte Vorlagen für Jumper, Pullover, Jacken, Westen und Complet. Jedes Heft enthält einen großen Gestalt-Schnittmusterbogen und genaue Anleitungen und ist für 1 Mark 25 zu haben bei:

Buchhandlung Paul Hug & Co.
Wilhelmshaven, Marktstr. 46 - Telefon 2158

Achtung! **Kinder!** Achtung!

Sonntag nachmittag 3 Uhr:

Gr. Jugend-Vorstellungen

HARRY PIEL in seinem neuesten Sensationsfilm „**Sein bester Freund**“ und die drollige Cowboy-Wildwest Grotzke
Die große Galavorstellung in Piperock.
Deutsche Lichtspiele/Adler-Theater

Sie

haben größten Erfolg, wenn Sie in der „Republik“, der mei stiegensesten Zeitung werden. An- u. Verkauf-Anzeigen, wie überhaupt alle Klein-Anzeigen finden in der „Republik“ größte Beachtung!

Siebethsburger Heim.

Wunderschöne Garten mit großem Zimmer für Versammlungen Vereins- und Familienfeiern, neuwertiges Boothaus - Spezialität: Stadterle Galt Stenoborder Bittern. Telep. 217
Paul Dutke.

Wo kauft man seit Jahrzehnten seine Pfeife preiswert u. gut?
Bei Schwarzenberger ??
Ecke Metzger Weg und Börsestraße

Bevorzugt unsere Interenten
Das Rüßtringer Heimatmuleum
in der Dellingsstraße 54a Cibeoogelstraße. ist geöffnet Sonntag von 3 bis 6 Uhr. 1927
Stadtmagistrat Rüßtrigen.

Von heute auf morgen erhalten Sie Ihre
Gummistempel
nur bei
Fennstraße 450, Wilschhausen,
Christian Wichmann

Verloren
Schlüsselbund verloren, Wilschhausen
Lautendmann-Ralene,
C/114/2, S. 364.

Husten Sie?

Reichels Hustentropfen helfen sicher

frische M. G.M. und Lind in Apoth. und Urog. Verlangen Sie kostenlos das Buch „Guter Rat in gesunden und kranken Tagen“

Bestimmt zu haben bei: Drogerie Bruchhausen, Im Jahr Wilhelmshavener Straße 30; in Wilhelmshaven: Drogerie Zoch, Bismarckstraße 75.

Marlensieler Hof

Jeden Sonntag **grosser Ball** (Einmischung!) Humor! 9-10 Uhr große Ueberraschungen
Es ladet freundlichst ein
D. Gerdes.

Marlensiel Restaurant Sierakowski

Am Sonntag **Tanz - Kränzchen.**
Die neue Hauskapelle sorgt f. Stimmung u. Humor

Kaufmännische Privatschule R. Göpfarth, Rüßtrigen

Fernruf 1109 - Schulstraße 36
Gründliche Ausbildung in sämtlichen kaufmännischen Fächern. Beginn neuer Kurse: Anfang März

Kinderwagen zu Ausnahmepreisen

Heinrich Scholte, Grenzstraße 15.
Nehme schon jetzt Bestellungen auf

Ia Saat-Kartoffeln

(holländ. Erdlinge, Julineren etc.) entgegen. Habe auch stets **Krautbriketts** auf Lager.
Undkenbolt

Rüßtringer Blindenwerkstatt

Grenzstr. 80, Fernspr. 1248.

Kaufmännischer Sammeldienst für Mitglieder d. Reichs-Betriebsrentenvereine

Es ist in jedem Falle zuerst zu versuchen, den arbeitslosen Kollegen zu bekommen. Erst wenn dieser nicht zu erreichen ist, sind folgende nachstehende Schritte in Betracht zu nehmen.
Dr. med. Heele, Götterstr. 75
Dr. med. Wohlmann, Rooststr. 90
Gültig für die Städte vor und nach Sonntag und für den Sonntag selbst.

Apotheken-Sonntags- und Nachtdienst.

Am 24. Februar morgens
Kais. Apotheke, Admistr. 86
Am 25. Februar bis 3. März morgens
Kaiser. Apotheke, Bismarckstr. 75.

„Dob Mann nein Morosom?“

Diese Frage löst das Ullstein-Sonderheft „Wer essen wir morgen?“ Hunderttausend Mitmenschen lassen sich aus den Speisefolgen zusammenstellen, die das Heft, auf abtrennbaren Speisescheiben gibt. Drecht man sie um, so entpuppen sie sich als Einkaufszettel - man erntet sie ab und macht nach ihnen die Einkäufe. Mit 50 neuen Rezepten für 1 Mark 95!

Gleichzeitig erschien das Ullstein-Sonderheft „Küchenabenteuer“ (75 Pf.). Es lehrt die grundlegenden Kunstgriffe, die nötig sind, um das Glück am Herd zu sichern, rät auch, wie man misstrauische Speisen rettet und aus ihnen wahre Leckerbissen macht. Beide Hefte bekommen Sie bei:
aus. hand. ung Paul Hug & Co.
W. u. H. Marktstr. 46, T. 13

General-Verjammlung

des Beamten Spar- und Bauvereins, e. G. m. b. H.
Montag den 24. Febr., abends 8 Uhr, im Beamtensheim, Eisenbergstr. 58.
Ter. Verkauft.

Großes Preischießen

vom 23. Februar bis 9. März
Althessener Sportlerhelm
Altenmarkt 11.
Es ladet freundlich ein
E. Effersmann.

Vertreter

gesucht für
Getriebene Jalousien
Jalousiegrößen etc.,
Verdunstungs-
Anlagen.
Grüssner & Co.
Reutebe, Gutengraben.

Autorat 325

Privat-
Lohnausine
R. Toben
Flensburger
Straße 20

Verjchiedenes

Zur Verletzt. einl. u. feilt. Zusammenarbeiten empfehle ich mich in u. außer dem Hause.
Schulstr. 7, I. St. u. t.

Alabaster und Biotin-Hintericht (mod. Welt)

erteilt Brenner Str. 26, I. Etage links.
Kerstin, feinsten Holz-
arbeiten
Herbinand Mahe r.
Schneider,
Neustadtgebäude.

Bettmatten

feinsten Abfälle, Alter und Schlichte anorden.
Auskunft umsonst.
Dr. med. Eisenbach,
Wunden 212,
Bühnenstraße 25, 2. Etg.

Bilder vom Tage

Zur Affäre Kautepoff: Lokaltermin an der Entführungsstelle.



Das französische Gericht, das mit der Aufklärung des geheimnisvollen Verschwindens des Wehrlosen-Generals Kautepoff betraut ist, ließ von der Polizei die Entführung Kautepoffs an der Entführungsstelle rekonstruieren. Unser Bild zeigt den Lokaltermin vom Fenster eines Zeugen aus gesehen, der die Entführung von hier beobachtet haben will.

Der Bruder des Mikado hat geheiratet.



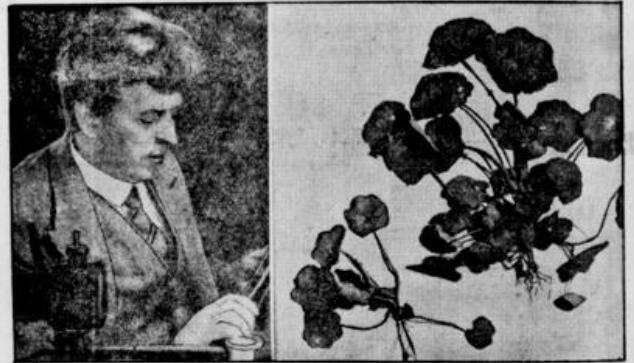
Prinz Takamatsu, der Bruder des japanischen Kaisers, hat Kitako Tokogama, die Urentella des letzten Shoguns (Kronfeldherrn), geheiratet. Unser Bild zeigt das junge Paar in den historischen Hofkostümen unmittelbar nach der Trauung im kaiserlichen Palast zu Tokio.

Rundgebung der deutschen Ostprovinzen in Berlin.



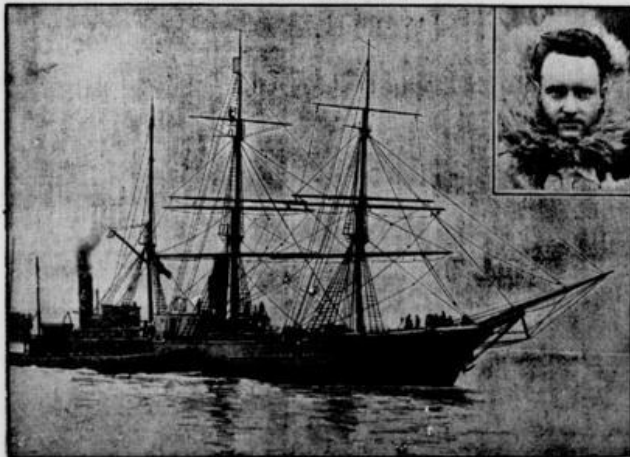
Die Landeshauptleute des deutschen Ostens, die auf der Berliner Rundgebung über die Not in ihren Provinzen berichteten. Von links nach rechts: Dr. Biat (Ostpreußen), v. Winterfeldt-Mentin (Mark Brandenburg), v. Rihem in (Pommern), Dr. Colpari (Grenzwart) und Dr. Thaeer (Niedererschlesien).

Zweimal Ernte im Jahr durch Samen-Bestrahlung.



Der Physiker Fritz Hildebrandt in seinem Laboratorium. Bestrahlte (rechts) und unbestrahlte Kressen. — Der Physiker Fritz Hildebrandt (Berlin) hat eine für die Landwirtschaft höchst bedeutungsvolle Entdeckung gemacht. Die Bestrahlung angeseimter Samen durch infrarote Strahlen löst Pflanzen und Früchte in der Hälfte der üblichen Reifezeit zu Riesengröße heranwachsen. Eine doppelte Ernte im Jahr ist dadurch nicht allzuferne Wirklichkeit geworden.

Harde Kampf an der Eisbarriere.



Die „City of Newport“, das Expeditionsschiff des „Admirals der Arktis“ Nord (Porträt oben rechts), verließ 18½ Stunden nach ihrem Eintreffen in aller Eile die Rindische Expeditionsbasis Little America, um nach dem Durchbruch durch das Packeis der Koh-Barriere bemühten zu können, deren Zusammenstürzen im Verlauf weniger Tage zu erwarten ist.

75 Meter gefunden.



Der Schweizer Bodratt beim Sprung. Im Anschluss an die italienischen Stimmteilerkämpfe fand ein internationaler Springwettbewerb statt, bei dem phantastische Weiten erzielt wurden. Dem Schweizer Adolf Bodratt glückte nach Weiten von 66½ und 71 Meter ein sensationeller 75-Meter-Sprung. 75-Meter-Sprung ist Weltrekord.